

DIE LEHRE DES HEILS

IN FRAGEN UND ANTWORTEN

dargelegt von

H. F. Kohlbrügge

Dr. theol., weiland Pastor der niederländ. reform. Gemeinde zu Elberfeld

Zum 100. Geburtstag des Heimgegangenen
als Manuskript gedruckt.

Vorwort der Herausgeber

Zum 100. Geburtstag von Dr. *H. F. Kohlbrügge* (geboren in Amsterdam den 15. August 1803) bieten wir der Gemeinde, welche unter seiner Predigt gesammelt und geweiht wurde, sowie seinen Schülern nah und fern eine bisher nur von wenigen gekannte Schrift des teuren Lehrers. Dr. Kohlbrügge schrieb dieselbe im Jahre 1846 zu seiner eigenen Vorbereitung für den Unterricht in der Kehre des Heils. Wie sehr dieser Mann Gottes unseren Heidelberger Katechismus schätzte und liebte, ist wohl allgemein bekannt. Aus diesem Grunde hat Dr. Kohlbrügge diese seine Unterweisung nur einzelnen seiner Schüler mitgeteilt, hingegen den Heidelberger Katechismus aufs neue herausgegeben mit erläuternden und befestigenden Fragen und Antworten und dieselben stets in der Kinderlehre gebraucht. Pastor Künzli teilte uns am Sonntag nach dem Heimgang von Pastor Kohlbrügge die Worte mit, die derselbe noch auf seinem Sterbebett sprach: „Der Heidelberger! Der einfache Heidelberger! Haltet daran fest, Kinder! Ihr könnt von selbst nicht eine einzige Wahrheit verstehen; aber es ist alles enthalten in diesem Katechismus, wie ich es euch gelehrt habe.“ Und wie er uns gelehrt hat, hat er die Wahrheit, die in unseren reformierten Bekenntnisschriften ausgedrückt ist, nicht nur wiederholt, sondern sie aufs neue in ihrer Tiefe erfaßt, aus der Heiligen Schrift begründet und in eigener, selbständiger Weise vorgetragen. Unter der Zucht und Unterweisung des Geistes, in den Wegen, in welchen Gott ihn geführt hat durch so viel Not und Anfechtung, ist unserem Pastor Kohlbrügge die altreformierte Lehre wieder frisch und neu geworden. Darum war auch sein Zeugnis immer so lebendig und kräftig. Und wir zweifeln nicht, daß die Gemeinde und seine Schüler dieses sein Zeugnis auch in der vorliegenden Gestalt gerne vernehmen werden.

Immer wieder hört man fragen, was doch das Eigentümliche sei in der Lehre von Dr. Kohlbrügge. Auf diese Frage wird man aber nie eine Antwort finden können, wenn man einen Unterschied sucht zwischen der reformierten Lehre und der Unterweisung von Dr. Kohlbrügge. Wohl aber tritt besonders auch in dieser Schrift klar hervor, was unser Lehrer immer wieder betonte, nämlich daß der Schlüssel zum Verständnis des Wortes Gottes und also der Anfangsgrund der wahren Theologie liegt: in der Anerkennung des Gesetzes Gottes. Die Erklärung dieses Gesetzes, wie es als der unveränderliche Ausdruck des Willens Gottes aus Gottes Herzen hervorgekommen und in Christus erfüllt ist, wie es durch den Heiligen Geist in die Herzen aller wahren Kinder Gottes geschrieben und in ihrem Wandel behauptet wird, ist für uns vom höchsten Wert. Darum haben wir die Gelegenheit nicht versäumen wollen, diesen uns in der vorliegenden Unterweisung von dem Zeugen Christi hinterlassenen Schatz auch anderen mitzuteilen, welche noch nach dem Recht unseres Gottes fragen, nicht nur um es zu kennen, sondern um es zu tun. Möge diese Unterweisung sie stärken in dem Kampf gegen das Fleisch, welches das Evangelium seinen eigenen Lüsten und Begierden sucht dienstbar zu machen!

Wir haben hier von der Hand unseres Lehrers selbst einen kurzen Abriß der Lehre des Heils. Allerdings würde Pastor Kohlbrügge, wenn er selbst diese Schrift herausgegeben hätte, vielleicht das eine und andere im Stil geändert haben. Indessen hielten wir es für unsere Pflicht, die Arbeit des Heimgegangenen unverändert darzubieten. Das Originelle, Lebendige und Charakteristische, auch im Stil, sollte nicht verloren gehen; und wenn dieses oder jenes paradox erscheint, so möge es zum Nachdenken reizen. Nur hie und da haben wir eine kurze Anmerkung hinzugefügt, die etwa von Nutzen sein kann. Die Anführung vieler Bibelstellen wörtlich nach dem Grundtext wird der geneigte Leser gerne annehmen von einem von Gott begnadeten Lehrer, der die Übersetzung Luthers hochschätzte, – auch wiederholt darauf hinwies, daß Gott dem deutschen Volke die Bibel durch Luther gegeben habe, – sich aber dabei nicht durch den Buchstaben knechten ließ.

Was der Apostel Johannes (1. Joh. 2,7.8) von seiner Verkündigung schreibt, das dürfen wir auch wohl mit Bezug auf diese Schrift unseres Lehrers sagen: „Es ist nicht ein neu Gebot, sondern das alte Gebot, das wir von Anfang gehabt, – das Wort, welches wir von Anfang gehört haben! Wiederum ist es ein neues Gebot, das da wahrhaftig ist in Christus und in allen, welche die Salbung von Ihm haben; denn die Finsternis ist vergangen, und das wahre Licht scheint jetzt!“

Elberfeld, August 1903.

Namens der Kommission: B. Lütge, Pastor.

Frage 1. Was hält dich aufrecht und gibt dir Mut und Trost im Leben und im Sterben?

Antwort: Des Herrn Name ist Erbarmer. Er ist ein treuer Gott, der Sein Wort wahr macht, ein Gott alles Trostes, ein allmächtiger Erretter und Erhalter, der alle Dinge so leitet, daß sie zum Guten mitwirken, der alle meine Schmerzen heilt und alle meine Verkehrtheiten bedeckt.

Hosea 11,8: Was soll Ich aus dir machen, Ephraim? Soll Ich dich schützen, Israel? Soll Ich nicht billig ein Adama aus dir machen, und dich wie Zeboim zurichten? Aber Mein Herz ist anderes Sinnes, Meine Barmherzigkeit ist zu brünstig.

Jesaja 54,10: Denn es sollen wohl Berge weichen und Hügel hinfallen, aber Meine Gnade soll nicht von dir weichen, und der Bund Meines Friedens soll nicht hinfallen, spricht der Herr, dein Erbarmer.

Hebräer 13,5.6: Der Wandel sei ohne Geiz, und lasset euch begnügen an dem, das da ist. Denn Er hat gesagt: Ich will dich nicht verlassen, noch versäumen; also, daß wir dürfen sagen: Der Herr ist mein Helfer; und ich will mich nicht fürchten. Was sollte mir ein Mensch tun?

Micha 7,18-20: Wo ist ein solcher Gott, wie Du bist? Der die Sünde vergibt und erlasset die Missetat den Übrigen Seines Erbteils; der Seinen Zorn nicht ewiglich behält? Denn Er ist barmherzig; Er wird Sich unserer wieder erbarmen, unsere Missetat dämpfen, und alle unsere Sünden in die Tiefe des Meeres werfen. Du wirst dem Jakob die Treue und Abraham die Gnade halten, wie Du unseren Vätern vorlängst geschworen hast.

1. Chron. 4,9.10: Jaebez aber war herrlicher, denn seine Brüder, und seine Mutter hieß ihn Jaebez, denn sie sprach: Ich habe ihn mit Kummer geboren. Und Jaebez rief den Gott Israels an und sprach: Wo Du mich segnen wirst und meine Grenze mehren, und Deine Hand mit mir sein wird, und wirst mit dem Übel schaffen, daß es mich nicht bekümmere. Und Gott ließ kommen, was er bat.

Josua 21,45: Und es fehlte nichts an allem Guten, das der Herr dem Hause Israel geredet hatte. Es kam alles.

Römer 8,28: Wir wissen aber, daß denen, die Gott lieben, alle Dinge zum Besten dienen, die nach dem Vorsatz berufen sind.

Jesaja 54,17: Denn aller Zeug, der wider dich zubereitet wird, dem soll es nicht gelingen; und alle Zunge, so sich wider dich setzt, sollst du im Gericht verdammen. Das ist das Erbe der Knechte des Herrn und ihre Gerechtigkeit von Mir, spricht der Herr.

Psalm 103,3.4: Der dir alle deine Sünden vergibt und heilet alle deine Gebrechen, Der dein Leben vom Verderben erlöst, Der dich krönet mit Gnade und Barmherzigkeit.

Psalm 32,1: Wohl dem, dem die Übertretungen vergeben sind, dem die Sünde bedeckt ist.

Frage 2. Woher weißt du, daß Gott solch ein Erbarmer für dich ist?

Antwort: Ich erlebe es alle Tage und weiß es aus Seinem heiligen Worte, worin es heißt: „Gott hat Seines eigenen Sohnes nicht verschonet, sondern hat Ihn für uns alle dahin gegeben“. Röm. 8,32.

Frage 3. Glaubst du denn, daß Gottes Wort Gottes Wort ist?

Antwort: Als solches erweist es sich.

Frage 4. Erkläre dich aber näher: Wie kannst du allein in Gott dein Heil stellen im Leben und im Sterben?

Antwort: Ich weiß es aus der Schrift und aus der Erfahrung:

1. daß ich ein Mensch bin und nichts mehr;
2. daß Gott *Gott* ist;
3. daß Er Seine Verheißungen auch an mir erfüllt.

1. Abschnitt.

Ich ein Mensch und nichts mehr.

Frage 5. Was willst du damit sagen, daß du ein Mensch bist?

Antwort: Daß ich der Eitelkeit unterworfen, daß ich böse und unter die Sünde verkauft bin.

Frage 6. Was ist Eitelkeit?

Antwort: Alles, was nicht Frucht des ewigen Lebens in sich trägt, sondern Mühe und Verdruß.

Frage 7. Was ist Sünde?

Antwort: Alles, was Gottes Wort nicht für sich hat.

Frage 8. Was ist böse?

Antwort: Was nicht an Ort und Stelle geblieben ist, da, wo Gott es hingestellt.

Frage 9. Wer hat dich gemacht?

Antwort: Gott der Herr.

Frage 10. Wie hat Er dich gemacht?

Antwort: In Seinem Bilde und nach Seinem Gleichnis. 1. Mo. 1,26.27.

Frage 11. Was bedeutet das: „in Seinem Bilde“?

Antwort: Als Gott sprach: „Lasset Uns Menschen machen“, da war dieses Sprechen ein Ausfluß und Abstrahlen Seiner Herrlichkeit. Er stellte damit das vor Sich hin, was bei Ihm gut ist und recht. Er gab damit der Bewegung Seiner Eingeweide¹, Seiner innerlichen Barmherzigkeit, eine Gestalt, Das ist das Bild, worin Er mich machte.

Frage 12. Was bedeutet das: „Nach Seinem Gleichnis“?

Antwort: Daß es Ihm gefallen hat, einen sichtbaren Ausdruck Seines unsichtbaren Wesens darzustellen.

Jak. 3,9: Durch sie (die Zunge) loben wir Gott den Vater, und durch sie fluchen wir den Menschen, nach dem Bilde Gottes gemacht.

Frage 13. Wozu hat dich Gott geschaffen?

Antwort: Damit ich in der Ordnung, in welche Er mich und alle Dinge gestellt hat, mich selbst und das Sichtbare beherrsche, ohne auf etwas acht zu haben, als auf das Wort, das aus Seinem Munde gegangen.

1. Mo. 1,28.29: Und Gott segnete sie und sprach zu ihnen: „Seid fruchtbar und mehret euch, und füllet die Erde und machet sie euch untertan, und herrschet über Fische im Meer, und über Vögel unter dem Himmel, und über alles Tier, das auf Erden kriechet.“ Und Gott sprach: „Sehet da, Ich habe euch gegeben allerlei Kraut, das sich besamet, auf der ganzen Erde, und allerlei fruchtbare Bäume, und Bäume, die sich besamen, zu eurer Speise.“

1. Mo. 2,15-17: Und Gott der Herr nahm den Menschen und setzte ihn in den Garten Eden, daß er ihn bauete und bewahrete. Und Gott der Herr gebot dem Menschen und sprach: „Du sollst essen von allerlei Bäumen im Garten, aber von dem Baum der Erkenntnis Gutes und Böses sollst du nicht essen. Denn welches Tages du davon issest, wirst du des Todes sterben.“

Mt. 4,4: „Und Er (Jesus) antwortete und sprach: „Es steht geschrieben: Der Mensch lebet nicht vom Brot allein, sondern von einem jeglichen Wort, das durch den Mund Gottes geht.“

Frage 14. Hatte Gott Recht dazu?

Antwort: Ja! Denn es war freie Güte, daß Er mich und alle Kreatur schuf; Er war dazu nicht verpflichtet; also war es, da Er mich bildete, lediglich Seine Sache, wie und wozu Er mich bildete.

Frage 15. Was ist aus uns geworden?

Antwort: Eben dasselbe, was aus allen wird, die Gottes Wort nicht bewahren: an und für sich Staub, kehren sie zum Staube zurück.

Frage 16. Weshalb?

Antwort: Ich habe Gott, in dessen Wort mein Leben war, in Verdacht genommen, Ihn zum Lügner gemacht, und mich selbst, obschon in Seinem Worte Überfluß an allem war, um eitlen Genusses willen, dem Teufel ergeben, so daß ich dem Worte Gottes eine falsche Auslegung gab.

Frage 17. Was war die notwendige Folge davon?

Antwort: Indem ich aus meiner Stellung trat und das Leben, welches ich in Gott hatte, verließ, bin ich unter die Gewalt des Teufels gekommen, der mich seitdem mit dem Stachel des Todes verwundet und mich mit der Macht der Sünde und der Hölle umgibt.

Frage 18. Was ist Tod nach 1. Mose 2,17?

Antwort: Das Sein außerhalb der Gemeinschaft mit Gott, in dem all unser Heil steht.

Frage 19. Wo bist du diesen Tod gestorben?

1 Anmerkung: Das Wort „Eingeweide“ ist in seiner edleren Bedeutung leider dem Sprachgebrauch fast entfremdet, obschon es bei den besten Klassikern hier und da sich findet. Unsere Sprache besitzt aber keinen Ausdruck, welcher den entsprechenden in der hebräischen, griechischen, lateinischen und anderen Sprachen ersetzen könnte, und welcher die inneren edlen Organe zusammenfaßt, welche Sitz der innigsten, stärksten und tiefsten Empfindungen sind, die durch die Natur mit uns verwachsen sind. So steht z. B. Lk. 1,78 im Grundtext: Durch unseres Gottes Eingeweide voll Erbarmung, worin uns besucht hat ein Aufgang aus der Höhe. Vergl. auch Phil. 2,1; Jer. 31,20. (Diese Anmerkung ist entnommen aus Kohlbrügges 20 Predigten, gehalten im Jahre 1846, 2. Aufl., Seite 151.)

Antwort: In den Lenden Adams.

Röm. 5,12.15. Derhalben, wie durch Einen Menschen die Sünde ist gekommen in die Welt, und der Tod durch die Sünde, und ist also der Tod zu allen Menschen durchgedrungen, in welchem (Tode) sie alle gesündigt haben. Aber nicht hält sich's mit der Gabe wie mit der Sünde. Denn so an Eines Sünde viele gestorben sind, so ist viel mehr Gottes Gnade und Gabe vielen reichlich widerfahren durch die Gnade des einigen Menschen, Jesu Christi. (Vergl. Hebr. 7,5.)

Frage 20. Aber kann das, was vor deiner Geburt geschehen ist, dir zugerechnet werden?

Antwort: Daß ich selbst in diesem Tode sündige, selbst diesen Tod über mich gebracht habe, das beweise ich mit meinem ganzen Denken und Tun.

Frage 21. Ja, – daß du aber so bist, das rührt doch von Adam her? Antwort: Allerdings, aber wir sollen ja nicht die Schuld auf Adam werfen; haben wir doch das Evangelium der Freiheit Gottes, und dennoch tun wir tagtäglich von neuem, was Adam tat.

Hosea 6,7: Aber sie übertreten den Bund wie Adam; darinnen verachten sie Mich.

Frage 22. Ist es denn keine Notwendigkeit, daß du sündigest?

Antwort: Ich würde nicht sündigen, wenn ich mich des Urteilens über gut und böse enthielte.²

Hosea 6,6: Denn Ich habe Lust an der Liebe und nicht am Opfer; und an Erkenntnis Gottes, und nicht am Brandopfer.

Frage 23. Aber kannst du davon nicht ablassen?

Antwort: Wie eigen mir dieses Urteilen ist, das zeigt jedes Kind gegenüber den Befehlen und Worten seines lieben Vaters und seiner lieben Mutter.

Hosea 13,9: Israel, du bringest dich in Unglück; denn dein Heil steht allein bei Mir.

Frage 24. Hast du denn von deiner Jugend auf gesündigt?

Antwort: „Das Dichten des menschlichen Herzens ist böse von Jugend auf“, sagt die Schrift, und an einer anderen Stelle: „Siehe, ich bin in Ungerechtigkeit geboren.“ 1. Mose 8,21; Psalm 51,7.

Frage 25. Kommt es aber nicht durch böses Beispiel, daß man böse ist?

Antwort: Die Erfahrung straft eine solche Behauptung Lügen. Das Kind, kaum etliche Wochen alt, hat noch auf kein Beispiel acht haben können, und zeigt doch, daß es böse ist.

Frage 26. Aber mit den Jahren kommt doch die Weisheit?

Antwort: Die Weisheit Salomos hat solche Weisheit in ihrer Blöße dargestellt. Vgl. 1. Kö. 11 und das Buch „der Prediger Salomo“.

Frage 27. Wenn aber einer *wollte*, würde er nicht können?

Antwort: Keiner will, auch nicht ein Einziger.³

Röm. 3,10.11: Da ist nicht der gerecht sei, auch nicht Einer. Da ist nicht der verständig sei; da ist nicht der nach Gott frage.

Frage 28. Wenn er aber wollte?

Antwort: Darin steckt es eben, daß keiner will.

Frage 29. An wem liegt also die Schuld?

Antwort: Nicht an Gott, nicht am Gesetz, nicht am Teufel, nicht an meinem Nächsten, nicht an meinem Herzen, nicht an meiner Natur, nicht an meinem Leib, meinem Fleisch oder meinen Gliedern, nicht an der Sünde, sondern an mir, wie ich wider Gott bin; darum sagt David: „An Dir, an Dir allein habe ich gesündigt.“ Ps. 51,6.

Frage 30. Was sagt die Schrift von des Menschen Wollen und Bestrebungen?

2 Anmerkung: Dieses Urteilen über gut und böse ist wohl zu unterscheiden von der geistlichen Erkenntnis des Gebotes Gottes und der Lehre Christi, von welcher Erkenntnis die Apostel reden z. B. Röm. 12,2; Hebr. 5,13.14; 1. Joh. 4,1.2. vgl. Dr. H. F. Kohlbrüggens Erklärung von 1. Mose 8,22 in seiner Schrift: „Das dritte Kapitel des ersten Buches Mose für die Gemeinde ausgelegt“ – aus dem Holländ. übersetzt von Jul. Künzli. 2. Aufl. 1873. S. 58. Die Herausgeber.

3 Anmerkung: Wo der Apostel Paulus nach seiner Wiedergeburt von sich schreibt, daß er das Gute tun will, daß er Lust hat an Gottes Gesetz nach dem inwendigen Menschen – Römer 7,15 folg. – meint er damit das Wollen, welches der Heilige Geist wirket in der neuen Schöpfung der Gnade (vgl. auch Phil. 2,13 und Dr. H. F. Kohlbrügge: Das siebente Kapitel des Briefes Pauli an die Römer in ausführlicher Umschreibung. 4. Aufl. 1899.). Die Herausgeber.

Antwort: „Es liegt nicht an jemandes Wollen oder Laufen, sondern an Gottes Erbarmen.“ Röm. 9,16.

Frage 31. Was sagt der Mund der Wahrheit von des Menschen Überlegungen und Beschaffenheit?

Antwort: „Aus dem Herzen kommen arge Gedanken, Mord, Ehebruch, Hurerei, Diebstahl, falsche Zeugnisse, Lästerung.“ Mt. 15,19.

Frage 32. Was sagt Er von des Menschen Verstand, Kraft und Macht?

Antwort: So spricht der Herr: „Ein Weiser rühme sich nicht seiner Weisheit, ein Starker rühme sich nicht seiner Stärke, ein Reicher rühme sich nicht seines Reichtums, sondern wer sich rühmen will, der rühme sich des, daß er Mich wisse und kenne, daß Ich der Herr bin“, und: „Ich will zu-nichte machen die Weisheit der Weisen und den Verstand der Verständigen will Ich verwerfen“, und wiederum: „Aus dem Herzen des Menschen geht hervor Unvernunft“. Jer. 9,23.24; 1. Kor. 1,19; Jes. 29,14; Mk. 7,21.22.

Frage 33. Wofür hast du dich demnach zu halten?

Antwort: Ich erkenne an, daß ich ein Gottloser bin.

Röm. 4,5: Dem aber, der nicht mit Werken umgeht, glaubet aber an Den, der die Gottlosen gerecht macht, dem wird sein Glaube gerechnet zur Gerechtigkeit.

Frage 34. Worin besteht denn deine Sünde?

Antwort: Darin, daß ich mich zu allem Guten untüchtig gemacht habe und demnach dem Worte Gottes nicht glaube, nicht traue, sondern mit meinem Urteilen über gut und böse stets in dem, was sichtbar ist, mein Heil suche.

Frage 35. Ist es wahr, daß der Mensch von Natur geneigt ist, Gott und seinen Nächsten zu hassen?

Antwort: Er ist dazu nicht allein geneigt, sondern er tut es wirklich, wie die Schrift von uns sagt, daß wir Hassler Gottes sind und uns unter einander hassen; und: daß die Gesinnung des Fleisches Feindschaft ist wider Gott. Wer das nicht von sich anerkennen will, liefert für diese Wahrheit den stärksten Beweis mit allerlei Taten der Willkür und Gleisnerei.

Röm. 1,29-32: „Voll alles Ungerechten, Hurerei, Schalkheit, Geizes, Bosheit, voll Hasses, Mords, Haders, List, giftig, Ohrenbläser, Verleumder, Gottesverächter, Frevler, Hoffärtige, Ruhmrätige, Schädliche, den Eltern Ungehorsame, Unvernünftige, Treulose, Störrige, Unversöhnliche, Unbarmherzige, die Gottes Gerechtigkeit wissen (daß die solches tun, des Todes würdig sind), tun sie es nicht allein, sondern haben auch Gefallen an denen, die es tun.“

Röm. 3,20-28.

Titus 3,3: „Denn wir waren auch weiland Unweise, Ungehorsame, Irrige, Dienende den Lüsten und mancherlei Wollüsten, und wandelten in Bosheit und Neid und hasseten uns unter einander.“

Röm. 8,7: Denn fleischlich gesinnet sein ist eine Feindschaft wider Gott, sintemal es dem Gesetz Gottes nicht untertan ist, denn es vermag es auch nicht.

Frage 36. Wie ist denn nun des Menschen ganzes Denken und Handeln?

Antwort: Seinen eigenen Sinn, Lust und Willen zu haben, und davon nicht abzulassen, ob es sich dabei auch handle um Himmel oder Hölle; – sein eigenes Ich seine Behaglichkeit und Ehre, sein Auskommen in den Vordergrund zu stellen, im Widerspruch mit Gottes Wort und trotz der Bestrafung des Heiligen Geistes.

Frage 37. Ist es denn dem Menschen ganz unmöglich, in Gottes Wort zu bleiben?

Antwort: Ja, denn die Lust zu dem Sichtbaren, und die Begierde, sein Heil in eigener Hand zu haben, überwältigt ihn überall.

Frage 38. Woher weißt du dieses alles?

Antwort: Aus des Herrn Gesetz. 2. Mose 20; 5. Mose 5.

Frage 39. Wie lautet die Einleitung dieses Gesetzes?

Antwort: „*Ich bin der Herr; dein Gott, der Ich dich aus Ägyptenland, aus dem Diensthause geführt habe.*“

Frage 40. Wie verstehst du das: „*Ich bin der Herr; dein Gott*“?

Antwort: Als den stärksten Erguß der Eingeweide, der Liebe und der Barmherzigkeit Gottes.

Frage 41. Wie benimmst du dich diesem Worte gegenüber?

Antwort: Ich mache das Geschöpf, das mir schmeichelt, und von dem ich Genuß oder sonst etwas erwarte, zu meinem Gott, und lasse mich davon beherrschen, so daß ich weder Herz noch Ohren habe für diese Worte, es sei denn, daß der Allmächtige selbst dazwischen tritt.

Frage 42. Aber du bist doch nicht aus Ägyptenland geführt?

Antwort: Der Name tut nichts zur Sache. Alles Sichtbare ist darauf aus, mich in Sklaverei und Dienstbarkeit zu versetzen.

Frage 43. Was sagen dir denn die Worte: „Ich habe dich ausgeführt“?

Antwort: Ich habe dich frei gemacht von der Dienstbarkeit des Verderbens, um Mir zu dienen und Mein Eigentum zu sein mit Leib und Seele, mit allem, was du bist und hast.

Röm. 6,22: Nun ihr aber seid von der Sünde frei und Gottes Knechte geworden, habt ihr eure Frucht, daß ihr heilig werdet; das Ende aber das ewige Leben.

Frage 44. Wie benimmst du dich dabei?

Antwort: Ich verlange nicht einmal nach dieser Freiheit, es sei denn, daß die Fessel mich zu sehr drückt und schmerzt; und auch dann nur, so lange dieser Druck währt.

Die zehn Worte des Gesetzes, welche uns der Herr auf Sinai gegeben.

Das erste Wort.

Frage 45. Wie lautet das erste Wort?

Antwort: *Nicht wirst du andere Götter haben neben Meinem Angesichte her.*⁴

Frage 46. Was will der Herr damit sagen?

Antwort: Daß ich seine von mir werfe alles, was die Welt, oder was ich nach meiner Vernunft für Gottesdienst, Frömmigkeit, Heil oder Gerechtigkeit halte, und auf nichts anderes mein Vertrauen setze, als auf meines Gottes Herz, Wort, Willen und Gnade.

Frage 47. Wie verhältst du dich dabei?

Antwort: Ach, ich erwarte es immerdar von der Kreatur, gebe um der Kreatur willen nach, bin voller Furcht, wenn Welt und Teufel wider mich toben, auf daß ich meines Gottes Willen drangebe; ich denke Arges von meinem gnädigen Gott und Heiland, und so bin ich voller Zweifel, wo es darum geht, die Lehre Christi fest zu halten; da zittere und zage ich, als ob die Lehre Christi Abgötterei wäre, und als wären die Götzen der lebendige Gott.

Frage 48. Was sagt der Apostel Johannes dazu?

Antwort: „Kindlein, hütet euch vor den Abgöttern.“ 1. Joh. 5,21.

Frage 49. Wie hat unser Herr uns gelehrt, Gott anzurufen?

Antwort: „Unser Vater“.

Das zweite Wort.

Frage 50. Wie lautet das zweite Wort?

Antwort: *Nicht wirst du dir ein Bildnis, noch irgend ein Gleichnis machen, weder des, das oben im Himmel, noch des, das unten auf Erden, oder des, das im Wasser unter der Erde ist; nicht wirst du sie anbeten, noch ihnen dienen, denn Ich bin der Herr, dein Gott, der die Missetat der Väter heimsucht an den Kindern bis ins dritte und vierte Glied derer, die Mich hassen, und tue Barmherzigkeit an vielen Tausenden, die Mich lieben und Meine Gebote bewahren.*

Frage 51. Was ist das: „Du wirst dir kein Bildnis noch irgend ein Gleichnis machen“?

Antwort: Erstlich, daß ich für mein zeitliches Durchkommen, für Abhilfe von jeglicher Not, wie auch für meinen Seelenfrieden und meine ewige Errettung nicht zu dem Geschöpf, wie dienlich es mir auch scheinen möge, meine Zuflucht nehme, sondern zu dem lebendigen, gnädigen, allein weisen und gerechten Erbarmer. Zweitens, daß ich keine Heiligenbilder, keine Vorstellungen

4 Die zehn Worte sind hier genau nach dem hebräischen Grundtext angeführt. D. H.

oder Lehren von Gottes Wesen, Wahrheit und Heil aufstelle, welche zwar den Schein eines gottseligen Wesens haben, aber nicht nach Gottes Geist, nicht in Übereinstimmung mit Seiner Lehre von Gerechtigkeit sind, und also auch des Trostes des Heiligen Geistes ermangeln. Drittens, daß ich der Kreatur, die mich von dem Willen und der Anbetung Gottes im Geist und in der Wahrheit abhalten will, nicht einen Augenblick weiche, und keiner menschlichen Nachahmung und Nachbildung meines unsichtbaren und ewigen Königs huldige.

Frage 52. Wie benimmst du dich mit Bezug darauf?

Antwort: Es ist mir wie ein Wunder, wenn ich eingestärkt⁵ werde, alles dran zu geben, auf daß ich die Gebote meines Gottes bewahre, oder wenn ich den Mut habe, von allem verkehrten Wesen zu sagen: Das ist nicht Gott; und es ist mir, als sei ich allem in der Welt übrig geblieben, wenn ich dagegen gezeugt habe, so daß ich meines Lebens überdrüssig bin. Vgl. Jer. 20,14-18.

Frage 53. Was bedeutet hier das Wort Missetat?

Antwort: Das „Abgetretensein von dem lebendigen Gott“, um irgendwo sonst sein Heil (Gnade, vergl. Jon. 2,9) zu suchen, was auch Sünde heißt im Hebräerbrieff, unter anderem Kap. 10,26: „Denn so wir mutwillig sündigen, nachdem wir die Erkenntnis der Wahrheit empfangen haben, haben wir förder kein anderes Opfer mehr für die Sünde“.

Frage 54. Was versteht die Schrift hier unter: „Gebote halten“?

Antwort: Wandeln in der gefundenen Lehre und sich des Zeugnisses Christi nicht schämen.

Frage 55. Warum steht hier „Barmherzigkeit“? Ich tue *Barmherzigkeit*?

Antwort: Wir haben uns des Bleibens in dem Worte des Herrn nicht zu rühmen.

Frage 56. Sollen aber die Kinder die Missetat der Väter tragen?

Antwort: Ja, wenn sie den Herrn hassen, gleichwie ihre Väter.

Frage 57. Was ist das „den Herrn hassen“?

Antwort: Sein heiliges Wort beseitigen und die Lehre des Fleisches annehmen und derselben folgen.

Frage 58. Worauf hast du besonders acht zu geben?

Antwort: Auf das Wort: „An vielen Tausenden“ im Gegensatz zu dem „bis in das dritte und vierte Glied“; denn daraus ersehen wir den Reichtum Seiner Gnade, auf daß wir derselben doch ja glauben.

Frage 59. Und wie benimmst du dich dabei?

Antwort: Trotz aller Versicherung von oben bin ich gegenüber den Geistern, die nicht aus Gott sind, wie ein Rohr, das der Wind hin und her weht.

Frage 60. Wie hat unser Herr Jesus Christus uns gelehrt zu beten?

Antwort: „*Unser Vater in den Himmeln*“.

Das dritte Wort.

Frage 61. Wie lautet das dritte Wort?

Antwort: *Nicht wirst du den Namen des Herrn deines Gottes zur Eitelkeit aufnehmen, denn der Herr wird den nicht für rein halten, der Seinen Namen aufnimmt zur Eitelkeit.*

Frage 62. Was will das sagen: „Du wirst den Namen des Herrn deines Gottes nicht zur Eitelkeit aufnehmen“?

Antwort: Daß ich mich dieses Namens nicht bediene, um meinen Berechnungen und Künsten (vergl. Pred. 7,30) nachzugehen, oder meinen Weg, mein Denken und Tun damit gut zu machen, viel weniger um mich unter Anrufung desselben zu verfluchen, bei diesem Namen leichtfertig oder ohne die tiefste Ehrfurcht vor demselben zu schwören.

Frage 63. Wie benimmst du dich in dieser Hinsicht?

⁵ Dieses Wort ist von Dr. Kohlbrügge nach dem Griechischen gebildet. D. H.

Antwort: Ach, ich bediene mich dieses Namens in meinem Denken und Urteilen und im Gespräch mit andern nach meinen und ihren Ansichten und dem Gefallen des Fleisches, es sei denn, daß der Geist Gottes durch mich rede. Auch bei Unmut, bei Frevel, bei Jähzorn, bei Ereiferung gegen meinen Nächsten und über unbedeutende Dinge, auch bei Verwunderung darüber, zeige ich unaufhörlich, wie ich den rechten Gebrauch des Namens des Herrn gar nicht kenne.

Frage 64. Dürfen wir zur Bestätigung der Wahrheit Gott zum Zeugen anrufen?

Antwort: Allerdings.

Frage 65. Ist denn nicht das Schwören überhaupt untersagt?

Antwort: Keineswegs. In den bekannten Worten: „Euer Ja sei Ja, und euer Nein sei Nein; was darüber ist, ist aus dem Bösen“ (vgl. Mt. 5,37; Jak. 5,12), ist durchaus nicht vom Eidschwur die Rede. Das leichtsinnige, gedankenlose Bekräftigen gleichgültiger Dinge, wie es allenthalben ausgeübt wird und im Schwange geht, wird hier als böse bezeichnet und ernstlich untersagt.

Frage 66. Wie verhält es sich denn mit dem Eidschwur?

Antwort: Die ganze Heilige Schrift bestätigt es, daß wir, sei es, daß die Obrigkeit es begehrt, sei es, daß die Liebe des Nächsten oder unsere eigne Angelegenheit es erfordert, nicht nur befugt, sondern verpflichtet sind, zur Bekräftigung der Wahrheit den Namen Gottes in feierlicher Weise anzurufen, d. h. einen Eidschwur zu leisten.

Frage 67. Ist für diese Handlung in der Schrift eine Formel vorgeschrieben?

Antwort: Das eben nicht; aber wo wir Gott zum Zeugen anrufen mit Einsetzung unserer Seelen Seligkeit, ist die Weise, in welcher es geschieht, ebensowenig gleichgültig als die Ursache, weshalb es geschieht.

Frage 68. Welches ist die erste Bitte im Gebet des Herrn?

Antwort: „*Geheiligt sei Dein Name*“.⁶

Das vierte Wort.

Frage 69. Wie lautet das vierte Wort?

Antwort: Sei des Ruhetages eingedenk, daß du ihn heiligst. Sechs Tage wirst du arbeiten und alle deine Werke tun; aber am siebenten Tage ist die Ruhe des Herrn, deines Gottes. Da wirst du keine Arbeit tun, noch dein Sohn, noch deine Tochter, noch dein Knecht, noch deine Magd, noch dein Vieh, noch der Fremdling, der in deinen Toren ist. Denn in sechs Tagen hat der Herr Himmel und Erde gemacht und das Meer und alles, was darinnen ist, und ruhet am siebenten Tage; darum segnete der Herr den Sabbathtag und heiligte ihn.

Frage 70. Wie hat man die Worte zu verstehen: „Sei des Sabbathtages eingedenk, daß du ihn heiligst“?

Antwort: Wie es Gott gefallen hat, in diesen zehn Worten sich fünfmal meinen Gott zu nennen, so macht Er mich dessen eingedenk, daß ich Sein Geschöpf bin, geschaffen in Christus Jesus unter der Herrschaft guter Werke, welche Er zuvor bereitet hat, auf daß ich darin gewandelt habe; ich soll mich also Seines Lebens und Seiner Fülle freuen, ohne irgendwie mir ein Gewissen zu machen aus einer Gottseligkeit, worin Fleisch sich zu sättigen sucht. Eph. 2,10. Joh. 1,16; Kol. 1,19.

Frage 71. Wie beweisest du dieses?

Antwort: Der Apostel schreibt an die Hebräer Kap. 4,3.4.10: „Denn wir, die wir glauben, gehen in die Ruhe, wie Er spricht: Daß ich schwur in Meinem Zorn, sie sollten zu Meiner Ruhe nicht kommen. Und zwar, da die Werke von Anbeginn der Welt waren gemacht, sprach Er an einem Ort von dem siebenten Tage also: Und Gott ruhet am siebenten Tage von allen Seinen Werken. – Denn wer zu Seiner Ruhe gekommen ist, der ruhet auch von seinen Werken, gleichwie Gott

⁶ Genau nach dem griechischen Grundtext, wie auch die anderen Bitten des Gebetes, das der Herr uns gelehrt hat. D. H.

von Seinen.“ Die Meinung des Geistes mit dem vierten Worte des Gesetzes ist also diese, daß ich den ewigen Sabbath bereits hier angefangen habe.

Frage 72. Hat Gott nicht auch einen bestimmten Tag damit gemeint?

Antwort: Ja gewiß! Und zwar findet seit des Herrn Auferstehung die Feier des Ruhetages am ersten Wochentage statt, an welchem auch die ersten Gläubigen regelmäßig zusammenkamen, um gemeinsam erbaut zu werden in Christus.

Apg. 20,7: Auf einen Sabbath (den ersten der Wochentage) aber, da die Jünger zusammenkamen, das Brot zu brechen, predigte ihnen Paulus und wollte *des andern Tages* ausreisen und verzog das Wort bis zu Mitternacht.

1. Kor. 16,2: Auf einen jeglichen Sabbath (ersten Tag der Woche) lege bei sich selbst ein jeglicher unter euch und sammle, was ihm gut dünkt. Offb. 1,10: Ich war im Geist an des Herrn Tage.

Frage 73. Was tun aber die, so da zusammenkommen, wo die Lehre Christi nicht ist?

Antwort: Sie brechen den Sabbath ebenso wie diejenigen, die an dem Tage arbeiten oder arbeiten lassen. Diese sorgen weder für sich, noch für ihre Untergebenen, daß sie an dem Tage erbaut werden in Christus.

5. Mose 5,14.15: Aber am siebenten Tag ist der Sabbath des Herrn, deines Gottes; da sollst du keine Arbeit tun, noch dein Sohn, noch deine Tochter, noch dein Knecht, noch deine Magd, noch dein Ochse, noch dein Esel, noch alles dein Vieh, noch der Fremdling, der in deinen Toren ist, auf daß dein Knecht und deine Magd ruhe gleichwie du. Denn du sollst gedenken, daß du auch Knecht in Ägypten warest, und der Herr, dein Gott, dich von dannen ausgeführt hat mit einer mächtigen Hand und ausgerecktem Arm. Darum hat dir der Herr, dein Gott, geboten, daß du den Sabbathtag halten sollst.

Frage 74. Was bemerkst du an dem Tage am meisten bei dir?

Antwort: Wie unmöglich es dem Fleische ist, zu ruhen in dem Heile, das Gott dargestellt hat.

Frage 75. Was ist die zweite Bitte im Gebet des Herrn?

Antwort: „*Gekommen sei Dein Königreich*“.

Das fünfte Wort.

Frage 76. Wie lautet das fünfte Wort?

Antwort: *Habe geehret deinen Vater und deine Mutter, auf daß deine Tage verlängert seien in dem Lande, das dir der Herr dein Gott gibt.*

Frage 77. Was sagt der Apostel Paulus den Kindern in Bezug auf ihr Betragen gegenüber ihren Eltern?

Antwort: „Ihr Kinder, gehorchet euren Eltern im Herrn, denn das ist gerecht. Ehre deinen Vater und deine Mutter; das ist ein erstes Gebot in Verheißung, auf daß es dir wohl ergehe, und du lange lebest auf Erden.“ Eph. 6,1-3. (Nach dem Griechischen.)

Frage 78. Was nützt aber dem diese Verheißung, der in einem schlechten Land wohnt?

Antwort: Das Land, das Gott einem gibt, nenne er nicht schlecht. Gottes Güte gibt allerwärts, was den Bedürfnissen angemessen ist. Deshalb hat Er es auch so gefügt, daß die Liebe zur Heimat jedem angeboren ist.

Frage 79. Was lehrt uns die Erfahrung?

Antwort: Daß es denjenigen außerordentlich wohl ergeht, die ihren Eltern gehorchen und ihnen in ihrem Alter alles Gute herzlich und kindlich erweisen.

Frage 80. Wem haben wir außer unsern Eltern noch Gehorsam, Ehrfurcht und Liebe zu erweisen?

Antwort: Denjenigen, welche Gott über uns gesetzt hat, es sei durch unsere Eltern, es sei durch anderweitige Führung.

Frage 81. Welche sind diese?

Antwort: Die Lehrer, die uns mit Gottes Wort unterrichten, die Schullehrer, die Herren und Frauen, denen wir dienstbar sind, und die Obrigkeit.

Frage 82. Was sagt die Schrift dazu?

Antwort: *Von der Obrigkeit:* „Jedermann sei untertan der Obrigkeit, die Gewalt über ihn hat; denn es ist keine Obrigkeit, ohne von Gott.“ Röm. 13,1.

Von den Lehrern, die das Wort Gottes lehren: „Gehorchet euren Lehrern und folget ihnen; denn sie wachen über eure Seelen, als die da Rechenschaft dafür geben sollen, auf daß sie das mit Freuden tun und nicht mit Seufzen, denn das ist euch nicht gut.“ Hebr. 13,17.

Von sonstiger Ordnung: „Ihr Knechte, seid gehorsam euren leiblichen Herren mit Furcht und Zittern, in Einfältigkeit eures Herzens, als Christus, nicht mit Dienst allein vor Augen, als den Menschen zu gefallen, sondern als die Knechte Christi, daß ihr solchen Willen Gottes tut von Herzen, mit gutem Willen, so daß ihr dem Herrn dienet, und nicht den Menschen, und wisset, was ein jeglicher Gutes tun wird, das wird er von dem Herrn empfangen, er sei ein Knecht oder ein Freier.“ Und: „Seid untertan aller menschlichen Ordnung um des Herrn willen.“ Eph. 6,5-8; 1. Petr. 2,13.

Frage 83. Was sagt die Schrift den Eltern?

Antwort: „Ihr Väter, reizet eure Kinder nicht zum Zorn, daß sie nicht mutlos werden, sondern ziehet sie auf in der Zucht und Vermahnung zum Herrn.“ Nach Eph. 6,4 und Kol. 3,21.

Frage 84. Und was den Hausherrn und Hausfrauen?

Antwort: „Was recht und billig ist, das beweiset den Dienenden, und lasset das Drohen, und wisset, daß ihr auch einen Herrn im Himmel habt, und ist bei Ihm kein Ansehen der Person.“ Nach Eph. 6,9 und Kol. 4,1.

Frage 85. Warum ist das fünfte Wort ein erstes Gebot in Verheißung?

Antwort: Weil der ganze Rat Gottes zur Seligkeit darin enthalten ist, daß wir denen untergeben und gehorsam seien, welche Gott nach Seinem Willen über uns gesetzt hat; denn darin, daß wir sie ehren und ihnen untertan sind, liegt all unsere Ehre und unser Glück, die wahre Freiheit und ewige Herrschaft.

Frage 86. Aber diese Verheißung ist doch nur für dieses Leben?

Antwort: Dieses Leben greift in die Ewigkeit hinüber.

Frage 87. Was hat Engel zu Teufeln gemacht?

Antwort: Daß sie den Schwächeren nicht haben dienen wollen. Vgl. Hebr. 1,14 und Jud. 1,6.

Frage 88. Wie benehmen wir uns diesem fünften Wort gegenüber?

Antwort: In eigener Weisheit ehren und glauben wir uns selbst mehr als den Eltern, den Vorgesetzten und der Obrigkeit; man meint, sich selbst regieren zu können; man sieht die Eltern und Vorgesetzten an als solche, die zum Dienst da sind; auch hat man wohl Augen für ihre Fehler, aber keine Ohren für die Ermahnungen ihrer Erfahrung.

Frage 89. Wie lautet die dritte Bitte?

Antwort: *Geschehen sei Dein Wille auf Erden, wie im Himmel.*

Das sechste Wort.

Frage 90. Wie lautet das sechste Wort?

Antwort: *Nicht wirst du töten.*

Frage 91. Was will dieses Wort?

Antwort: Daß ich meinem Nächsten das Leben nicht nehme, weder so, daß ich ihn mutwillig totschlage, noch mit Gedanken, Worten und Werken, aus Neid, Geiz, Haß, Zorn oder Rachgier und Eigenliebe ihm Schaden und Leid, Verdruß und Kränkung zufüge, was ja alles ein heimlicher Totschlag ist. Auch darf ich mich selbst bei Verlust der Seligkeit meiner unsterblichen Seele dem Überdruß am Leben nicht ergeben, noch auch den Gedanken der Schwermut und der Verzweiflung Raum geben, als wäre meine Sünde oder Not größer als Gottes Gnade und Macht, und als wäre für mich keine Gnade oder Errettung mehr da.

Jak. 2,8-16: So ihr das königliche Gesetz vollendet nach der Schrift: „Liebe deinen Nächsten als dich selbst“, so tut ihr wohl. So ihr aber die Person ansehet, tut ihr Sünde und werdet gestraft vom Gesetz als die Übertreter. Denn so jemand das ganze Gesetz hält und sündigt an Einem, der ist es ganz schuldig. Denn der da gesagt hat: „Nicht wirst du ehebrechen“, der hat auch gesagt: „Nicht wirst du töten“. So du nun nicht ehebrichst, tötest aber, bist du ein Übertreter des Gesetzes. Also redet und also tut, als die da sollen durch das Gesetz der Freiheit gerichtet werden. Es wird aber ein unbarmherziges Gericht über den gehen, der nicht Barmherzigkeit getan hat; und die Barmherzigkeit rühmet sich wider das Gericht. Was hilft es, liebe Brüder, so jemand sagt, er habe den Glauben, und hat doch die Werke nicht? Kann auch *der* Glaube ihn selig machen? So aber ein Bruder oder Schwester bloß wäre und Mangel hätte der täglichen Nahrung, und jemand unter euch spräche zu ihnen: Gott berate euch, wärmet euch und sättiget euch; gäbet ihnen aber nicht, was des Leibes Notdurft ist, was helfe sie das?

1. Chron. 11,13.14: Also starb Saul in seiner Missetat, die er wider den Herrn getan hatte an dem Wort des Herrn, das er nicht hielt, auch, daß er die Wahrsagerin fragte, und fragte den Herrn nicht; darum tötete Er ihn und wandte das Königreich zu David, dem Sohn Isais.

Frage 92. Was sagt die Schrift von dem Totschlag?

Antwort: „Wer zu seinem Bruder sagt: Du Narr, der ist des höllischen Feuers schuldig“. Mt. 5,22. – „Rächet euch selber nicht, meine Liebsten“. Röm. 12,19. – „Liebet eure Feinde, segnet, die euch fluchen, tut wohl denen, die euch hassen; bittet für die, so euch beleidigen und verfolgen.“ Mt. 5,44. – „Wer seinen Bruder hasset, der ist ein Totschläger“. 1. Joh. 3,15.

Frage 93. Was ist: seinen Bruder hassen?

Antwort: Das tun, was der König Ahab tat, der von dem Propheten Micha sagte: „Ich hasse ihn, denn er weissaget mir kein Gutes, sondern eitel Böses.“ 1. Kö. 22,8.

Frage 94. Wie benehmen wir uns diesem Worte gegenüber: „Du wirst nicht töten“?

Antwort: Wir wünschen unserm Nächsten aus dem Wege, besonders den Gerechten, wenn er uns im Wege ist.

Frage 95. Wie lautet die fünfte Bitte?

Antwort: *Erlaß uns unsere Schulden, wie auch wir erlassen unseren Schuldigern.*

Das siebente Wort.

Frage 96. Wie lautet das siebente Wort?

Antwort: *Nicht wirst du ehebrechen!*

Frage 97. Wer hat die Ehe angeordnet?

Antwort: Gott, der gesagt hat: „Es ist nicht gut, daß der Mensch allein sei; Ich will ihm eine Gehilfin machen, die um ihn sei.“ 1. Mose 2,18.

Frage 98. Was ist Ehebruch?

Antwort: Ein Heraustreten aus dem Verbands, in welchem Gott den Menschen, das ist Mann und Weib, geschaffen hat, – ein Verachten Seines Wortes: „Diese Zwei sollen Ein Fleisch sein“, 1. Mo. 2,24, und ein Verletzen der Treue, welche man dem andern Teile schuldig ist.

Frage 99. Was sagt der Apostel Paulus dazu?

Antwort: „Ehrwürdig sei die Ehe bei allen, und das Ehebett unbefleckt; Hurer aber und Ehebrecher wird Gott richten“; und: „Ein jeglicher habe sein *eigenes* Weib, und eine jegliche ihren *eigenen* Mann“; und: „Ihr Frauen, seid euren eigenen Männern untertan, als dem Herrn; ihr Männer, liebet eure eigenen Weiber, wie auch Christus die Gemeinde geliebet.“ Hebr. 13,4; 1. Kor. 7,2; Kol. 3,18; 1. Petr. 3,1; Eph. 5,22.25.

Frage 100. Was sagt der Herr von dem Ehebruch?

Antwort: „Wer ein Weib ansiehet, in der Absicht sie zu begehren, der hat schon mit ihr die Ehe gebrochen in seinem Herzen.“ Mt. 5,28.

Frage 101. Was ist den Ehemännern gesagt?

Antwort: „Ihr Männer, wohnt bei euren Weibern mit Vernunft, und gebet dem weiblichen, als dem schwächeren Gefäß, seine Ehre, als die auch Miterben der Gnade des Lebens sind, auf daß eure Gebete nicht verhindert werden.“ Und: „Seid nicht bitter gegen sie.“ 1. Petr. 3,7; Kol. 3,19.

Frage 102. Und was ist den Weibern gesagt?

Antwort: „Ihr Weiber, seid unterwürfig den eigenen Männern, auf daß, wenn auch etliche sich von dem Worte nicht wollen überzeugen lassen, sie durch der Weiber Wandel ohne Wort gewonnen seien, indem sie anschauen euren in Furcht keuschen Wandel.“ 1. Petr. 3,1.2.

Frage 103. Darf man ein Gelübde der Keuschheit ablegen?

Antwort: Nein, denn damit verfügt man über sich selbst, und wir sollen uns mit dem Leibe Gott darstellen, weil der Leib Gottes heiliges Eigentum ist, daß Er nach Seinem Willen darüber verfüge, es sei, daß wir heiraten in Seiner Furcht, es sei, daß wir in Seiner Furcht ledig bleiben.

Frage 104. Was sagt ein Apostel von der Keuschheit?

Antwort: „Ihr wisset, welche Gebote wir euch gegeben haben durch den Herrn Jesus; denn das ist Gottes Wille, eure Heiligung, daß ihr euch enthaltet von der Hurerei, und ein jeder von euch wisse sein eigen Gefäß (Leib) zu besitzen in Heiligung und Würde, nicht in Leidenschaft der Begierde, wie auch die Heiden, sie, die Gott nicht kennen; denn ein Rächer ist der Herr wegen all solcher Dinge“; und: „Nicht hat uns Gott gerufen auf Unreinigkeit, sondern in Heiligung“; und: Wisset ihr nicht, daß eure Leiber Tempel des heiligen Geistes sind“? 1. Thess. 4,2-7; 1. Kor. 6,19.

Frage 105. Wie sieht's nun bei uns aus in Beziehung auf dieses Wort?

Antwort: Wir sehen die Menge unserer Übertretungen nicht ein, so lange dieses Wort nicht in dem Herzen lebt, und wir von der Treue Gottes nicht zerschlagen sind, um anzuerkennen, daß wir geneigt sind, uns selbst und andere zu Grunde zu richten.

Frage 106. Welche Bedeutung hat die Ehe nach Christi Wort und Geist?

Antwort: Er will damit ein sichtbares Bild dargestellt haben von Seiner Gnade, von der Liebe Gottes und von der Gemeinschaft des Heiligen Geistes mit Seiner Gemeinde, – einer Gemeinde von Sündern, welche Er Sich geheiligt in Seinem Blute, auch umsonst geliebet hat. Eph. 5,23 u. f.

Frage 107. Was ist Hurerei und Ehebruch im uneigentlichen Sinne?

Antwort: Die Gnade Jesu Christi und den Glauben drangeben, unter dem Vorwand von Heiligung und Keuschheit nach eigener Wahl, welches auch Abgötterei ist.

Offb. 22,15: Denn draußen sind die Hunde, und die Zauberer, und die Hurer, und die Totschläger, und die Abgötischen, und alle, die lieb haben und tun die Lügen.

Offb. 14,4: Diese sind es, die mit Weibern nicht befleckt sind, denn sie sind Jungfrauen, und folgen dem Lamme nach, wo Es hingeht. Diese sind erkauft aus den Menschen zu Erstlingen Gott und dem Lamm.

Frage 108. Wie lautet die sechste Bitte?

Antwort: *Habe uns nicht in Versuchung geführt, sondern erlöst von dem Bösen!*

Das achte Wort.

Frage 109. Wie lautet das achte Wort?

Antwort: *Nicht wirst du stehlen!*

Frage 110. Wann stiehlt du?

Antwort: Wenn ich mit Gedanken oder mit der Tat dasjenige, was des andern ist, ihm entwende, es sei ohne sein Wissen, oder so, daß ich Mißbrauch mache von seiner Einfalt oder Dürftigkeit oder Machtlosigkeit, um das Seine in meinen Besitz zu bekommen.

Frage 111. Was ist außerdem vor Gott „stehlen“?

Antwort: Seine Haushaltung vernachlässigen, sich nicht genügen lassen an dem, was man hat, und dadurch Schulden machen, auch seinen Nächsten übervorteilen.

Psalm 37,21: Der Gottlose borget und bezahlet nicht; der Gerechte aber ist barmherzig und milde.

1. Thess. 4,6: Und daß niemand zu weit greife, noch vervorteile seinen Bruder im Handel; denn der Herr ist der Rächer über das alles, wie wir auch zuvor gesagt und bezeugt haben.

Frage 112. Wie sieht's damit bei uns aus?

Antwort: Stiehlt man nicht in der einen Weise, tut man's doch in der anderen; sind's nicht große Dinge, so sind's kleine, und umgekehrt.

Frage 113. Was lehrt uns die Erfahrung?

Antwort: Daß das ungerechte Gut nicht gedeiht, und daß man also fünffach verliert, was man mit Stehlen gewinnt, oder daß man sein eigenes Wohl und das seiner Erben untergräbt. Vgl. 2. Mo. 22,1.

Frage 114. Was sagt Gottes Wort davon?

Antwort: „Gerechtigkeit, Gerechtigkeit werdet ihr nachjagen, nicht zweierlei Gewicht haben, sondern eine rechte Wage und ein rechtes Maß.“ 5. Mo. 25,13; 3. Mo. 19,36; Sprüche 11,1; Sprüche 16,11.

Frage 115. Was haben diejenigen zu beachten, welche reich sind?

Antwort: Daß sie denjenigen, welche für sie arbeiten, den Lohn nicht verkürzen, sondern ihn rechtzeitig geben. 5. Mose 24,14.15: Du sollst dem Dürftigen und Armen seinen Lohn nicht vorbehalten; er sei von deinen Brüdern oder Fremdlingen, die in deinem Lande und in deinen Toren sind; sondern sollst ihm seinen Lohn des Tages geben, daß die Sonne nicht darüber untergehe; denn er ist dürftig und erhält seine Seele damit, auf daß er nicht wider dich den Herrn anrufe und sei dir Sünde.

Jak. 5,4.5: Siehe, der Arbeiter Lohn, die euer Land eingeerntet haben, und von euch abgebrochen ist, das schreit; und das Rufen der Ernter ist gekommen vor die Ohren des Herrn Zebaoth. Ihr habt wohlgelebet auf Erden und eure Wollust gehabt und eure Herzen geweidet als auf einen Schlachttag.

Frage 116. Und was haben diejenigen zu beachten, welche dürftig sind?

Antwort: Daß sie von den Reichen nicht mehr fordern für ihre Arbeit und Ware, als von denjenigen, welche nicht reich sind; daß sie für ihr Durchkommen nicht auf das Vermögen ihres reichen Nächsten lauern, sondern treulich arbeiten und Gott anrufen.

Jak. 1,9; Kap. 2,9; Psalm 37,25; Psalm 34,7.

Frage 117. Was sagt der Apostel Paulus mit Bezug darauf?

Antwort: „Wer stiehlt, stehle nicht mehr, vielmehr mühe er sich ab, das Gute wirkend mit den Händen, auf daß er habe den Armen mitzuteilen.“ Eph. 4,28.

Frage 118. Worin besteht eigentlich die Sünde des Stehlens?

Antwort: Daß ich, anstatt mich an dem, was Gott in Seiner Weisheit mir gibt, genügen zu lassen, und von Ihm zu erbitten, was mir sonst noch not tut, hinzunehme, was Gott einem andern gegeben, und so Gottes Segen und Gottes Aushilfe verschmähe. Röm. 2,17-22.

Frage 119. Was ist „Stehlen“ im uneigentlichen Sinne?

Antwort: Gott nicht geben, was Gottes ist.

Frage 120. Wie lautet die vierte Bitte?

Antwort: *Unser Brot, das vorhandene, gib uns heute.*

Das neunte Wort.

Frage 121. Wie lautet das neunte Wort?

Antwort: *Nicht wirst du falsches Zeugnis reden wider deinen Nächsten.*

Frage 122. Was ist das: „ein falsches Zeugnis reden wider seinen Nächsten“?

Antwort: Daß ich das, was von meinem Nächsten recht und in Gerechtigkeit getan und bezeugt ist, aus Eigenliebe oder Haß, oder weil ich meine Ungerechtigkeit nicht anerkennen will, als Ungerechtigkeit aufnehme, oder bei andern als solche darstelle.

Frage 123. Gib davon ein Beispiel.

Antwort: So taten Hiobs Freunde, die dessen früheres Benehmen verleumdeten. Hiob 22,4-10.

Frage 124. Wie benimmst du dich in dieser Hinsicht?

Antwort: In meinem Herzen nehme ich immerdar den Wandel und das Zeugnis des Gerechten in Verdacht, bis mich der Ausgang beschämt.

Frage 125. Was sagt die Schrift mit Bezug darauf?

Antwort: „Wer mit seiner Zunge nicht verleumdet, und seinem Nächsten kein Arges tut, und seinen Nächsten nicht schmähet, der wird wohl bleiben“; und: „Ein falscher Zeuge bleibt nicht ungestraft, und wer Lügen frech redet, wird nicht entrinnen“. Psalm 15,3.5; Sprüche 19,5.

Frage 126. Welchen Befehl gibt uns der Apostel Paulus?

Antwort: „Belüget euch unter einander nicht, die ihr abgelegt habt den alten Menschen mit seinen Werken und angezogen habt den neuen.“ Kol. 3,9.10. (Nach dem Griechischen.)

Das zehnte Wort.

Frage 127. Wie lautet das zehnte Wort?

Antwort: *Nicht wirst du begehren deines Nächsten Hauses. Nicht wirst du begehren deines Nächsten Weibes, noch seines Knechtes, noch seiner Magd, noch seines Ochsen, noch seines Esels, noch alles, was dein Nächster hat.*

Frage 128. Kannst du dieses „Begehren“ unterlassen?

Antwort: Ich kann das, was mein Nächster hat, und was mir besser zu sein scheint als das, was ich habe, nicht sehen, ohne beständig das, was Gott mir gnädiglich gegeben, geringer zu achten und zu denken: Hätte ich dies doch auch!

Frage 129. Was sagt aber das Wort?

Antwort: „Ist das zu wenig, was du hast, so hast du nur von Mir zu bitten, und Ich will noch dies und das dazutun.“ 2. Sam. 12,8; 2. Chron. 25,9.

Frage 130. Welche Gefahr ist für uns mit dem Besitze verbunden?

Antwort: Daß man sein Vertrauen darauf setzt und sodann schwerlich selig wird.

Mt. 6,19-21: Ihr sollt euch nicht Schätze sammeln auf Erden, da sie die Motten und der Rost fressen, und da die Diebe nach graben und stehlen. Sammelt euch aber Schätze im Himmel, da sie weder Motten noch Rost fressen, und da die Diebe nicht nach graben noch stehlen. Denn wo euer Schatz ist, da ist auch euer Herz.

Mk. 10,24: Die Jünger aber entsetzten sich über Seiner Rede. Aber Jesus antwortete wiederum und sprach zu ihnen: Liebe Kinder, wie schwer ist es, daß die, so ihr Vertrauen auf Reichtum setzen, ins Reich Gottes kommen.

1. Tim. 6,9.10: Denn die da reich werden wollen, die fallen in Versuchung und Stricke, und viele törichte und schädliche Lüste, welche versenken die Menschen ins Verderben und Verdammnis. Denn Geiz ist eine Wurzel alles Übels, welches hat etliche gelüftet und sind vom Glauben irre gegangen, und machen ihnen selbst viele Schmerzen.

1. Kor. 6,9.10: Wisset ihr nicht, daß die Ungerechten werden das Reich Gottes nicht ererben? Laßt euch nicht verführen; weder die Hurer, noch die Abgöttischen, noch die Ehebrecher, noch die Weichlinge, noch die Knabenschänder, noch die Diebe, noch die Geizigen, noch die Trunkenbolde, noch die Lästerer, noch die Räuber werden das Reich Gottes ererben.

Frage 131. Wie lautet der Schluß des Gebetes des Herrn?

Antwort: *Dein ist das Königreich und die Macht und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.*

Frage 132. Gib mir die Summe aller Gebote in einem!

Antwort: Das vornehmste und größte Gebot ist: „Du wirst den Herrn, deinen Gott lieben von ganzem Herzen, von ganzer Seele, von ganzem Gemüt und aus allen Kräften!“ Und ein anderes, das ihm gleich ist: „Du wirst deinen Nächsten lieben, wie dich selbst.“

Frage 133. In welchem Worte faßte Gott Sein Gesetz allererst ab?

Antwort: In dem Worte: „Von dem Baume der Erkenntnis des Guten und Bösen wirst du nicht essen.“ 1. Mo. 2,17.

Frage 134. Ist aber das Gesetz der zehn Worte nicht ausschließlich für die Juden?

Antwort: Es besteht kein Menschenkind und kein Volk, welches nicht die Übertretung dieser Worte, wie sie denn auch gedeutet werden, mißbillige; und damit beweisen alle Völker, daß das Werk dieses Gesetzes in ihre Herzen eingeschrieben ist.

Röm. 2,1.14.15: Darum, o Mensch, kannst du dich nicht entschuldigen, wer du bist, der da lichtet; denn worinnen du einen andern richtest, verdamdest du dich selbst, sintemal du eben dasselbe tust, das du richtest. Denn so die Heiden, die das Gesetz nicht haben, und doch von Natur tun des Gesetzes Werk, dieselben, dieweil sie das Gesetz nicht haben, sind sie ihnen selbst ein Gesetz, damit, daß sie beweisen, des Gesetzes Werk sei beschrieben in ihren Herzen, sintemal ihr Gewissen sie bezeuget, dazu auch die Gedanken, die sich unter einander verklagen oder entschuldigen.

Frage 135. Was ist die Summe deines Bekenntnisses in Bezug auf Gottes Gebote?

Antwort: Was der Apostel schreibt: „Die Sünde hätte ich nicht erkannt, wenn nicht durch Gesetz; denn auch die Begierde erkannte ich nicht, wofern das Gesetz nicht sagte: „Du wirst nicht begehren“; und: „Wir wissen, daß das Gesetz geistlich ist; ich aber bin fleischlich, verkauft unter die Sünde“. Nach Röm. 7,7.14.

Frage 136. Wozu dient demnach das Gesetz?

Antwort: Daß wir von der Macht unserer Sünde überzeugt werden.

Frage 137. Hat denn aber Gott Sein Gesetz und Seine Gebote nicht gegeben, damit wir Menschen darnach tun sollen?

Antwort: Allerdings! Moses sagt: „Die Worte, die ich zu euch rede, sind euer Leben.“ Nach 5. Mo. 32,47.

Frage 138. Wie verstehst du das?

Antwort: Daß, wenn ich bei dem Worte Gottes bleibe, das ist, Seine Gebote bewahre, das Wort selbst ein dauerhaftes Glück diesseits und jenseits bereits für mich geschaffen hat, denn in Gottes Wort ist alle Glückseligkeit für mich enthalten. Neh. 9,29.

Frage 139. Kann denn aber ein Mensch, ein Sünder, den Geboten Gottes nachleben?

Antwort: Keineswegs; vielmehr macht er des Übertretens täglich gar viel.

Frage 140. Warum fordert aber Gott von dem Menschen etwas, das er nicht leisten kann?

Antwort: Gott will es von dem Menschen aus der Fülle Christi haben. Aus dieser Fülle reicht Er es selbst dem Menschen dar, was Er ihm gebeut.

2. Petr. 1,3-7: Nachdem allerlei Seiner göttlichen Kraft (was zum Leben und göttlichen Wandel dienet) uns geschenkt ist durch die Erkenntnis Des, der uns berufen hat durch Seine Herrlichkeit und Tugend, durch welche uns die teuren und allergrößten Verheißungen geschenkt sind, nämlich, daß ihr durch dasselbe teilhaftig werdet der göttlichen Natur, so ihr fliehet die vergängliche Lust der Welt: so wendet allen euren Fleiß daran und reichet dar in eurem Glauben Tugend, und in der Tugend Bescheidenheit, und in der Bescheidenheit Mäßigkeit, und in der Mäßigkeit Geduld, und in der Geduld Gottseligkeit, und in der Gottseligkeit brüderliche Liebe, und in der brüderlichen Liebe gemeine Liebe.

Frage 141. Wie fassen wir Menschen aber das Gesetz auf?

Antwort: Wir behandeln das heilige Gesetz mit demselben Leichtsinne, mit derselben Anmaßung, wie die Kinder Israels, als sie sagten: „Alles, was der Herr geredet hat, wollen wir tun“, indem wir nicht eingedenk sind, in welchem Tode wir liegen. 2. Mo. 19,8.

Frage 142. Was ist die Folge davon?

Antwort: Wir sehen in der ganzen Geschichte der Juden, daß Gott solche Anmaßung nicht ungestraft hingehen läßt; indem sie sich selbst für gerecht und fromm hielten, ließen sie sich von den Propheten nicht von der Ungerechtigkeit überführen und strafen, und so brachten sie sich ins Verderben. Psalm 106; 2. Chron. 36.

Frage 143. Hält's denn so genau mit Gottes Gesetz?

Antwort: Ja freilich! Deshalb bezeugt auch der Apostel Paulus von Mose, daß selbst er ausgerufen habe: „Ich bin erschrocken und zittere“! Hebr. 12,21.

Frage 144. Welche Frucht wird uns von seiten Gottes erwachsen, wenn wir vor dem Gesetze Gottes erschrecken, zittern, beben, hinschwinden?

Antwort: Daß die Barmherzigkeit Gottes in Christus Jesus über uns kommt, und Gott selbst bei uns Wohnung nimmt inmitten unserer Unreinigkeiten, selbst uns Sich heiligt, und uns so wie wir

sind, zu Sich aufnimmt in ewige Gerechtigkeit, um des geschlachteten Lammes willen, auf welches Gott alle unsere Sünden geworfen.

Frage 145. Werden wir denn auf solche Weise dem Gesetze gemäß sein?

Antwort: Allerdings; denn da gibt Gott Seinen Heiligen Geist, der Seine Frucht mit Sich bringt,

Frage 146. Darf denn solche Frucht kein Dienst von Menschenhänden sein?

Antwort: Nein, denn allein der Heilige Geist weiß, wie in den zehn Worten des Gesetzes gewandelt werden soll. Wir haben davon keinen Verstand. Wir deuten alles nach heidnischer, ungerechter Sittenlehre und nach unserer unbarmherzigen Eigenliebe und nicht nach Gottes Herzen.

Frage 147. Was tut uns deshalb not?

Antwort: Daß der Heilige Geist uns treibe.

Frage 148. Dürfen wir uns von dem Gesetz lossagen?

Antwort: Durchaus nicht. Gottes Gesetz bleibt ewig; und wir sind in Gott verbunden und verpflichtet, es zu halten bis auf einen Titel und ein Iota; wo nicht, – wir werden getroffen von dem Fluche Gottes. Darum dürfen wir auch nichts davon tun, auch nichts dazu tun.

Frage 149. Ich meine aber, die Lehre der Apostel sei doch die, daß das Gesetz für uns abgeschafft sei?

Antwort: Das haben die Apostel nie gelehrt; wohl aber haben sie stark darauf gehalten, daß man nicht die Schatten und Bilder des Gesetzes, z. B. die Beschneidung, oder die zeremonielle Reinigung und Heiligung neben Christus oder an die Stelle Christi setze, um sich so dem Gesetze der zehn Gebote gleichförmig zu machen, oder um so mit dem Gesetze der zehn Gebote in Übereinstimmung zu kommen; denn das ganze Gesetz beziele und bezwecke lediglich Christus.

Frage 150. Welche Bewandnis hatte es denn mit den Schatten und Bildern des Gesetzes?

Antwort: Die Schatten und Bilder waren eine Predigt von dem bereits im Paradiese verheißenen Weibessamen und hatten ein Ende, als Christus im Fleische gekommen war. In diesem Sinne nennt der Apostel das Gesetz einen Erzieher (Zuchtmeister) auf Christus und fügt hinzu, daß, seitdem der Glaube gekommen, wir nicht mehr unter einem Erzieher seien. Gal. 3,23-25 in Christus erfunden sein, damit das Gesetz nicht geschändet, sondern in Wahrheit bei uns erfüllet sei.

Frage 160. Was ist wohl der gefährlichste Irrtum in Betreff des Gesetzes?

Antwort: Daß der Mensch meint, es halte so genau nicht damit, und daß er dann um des Bauches und eitlen Genusses und Durchkommens willen meint, von dem Gesetze so viel abtun oder dazu tun zu dürfen als für seine Lage angemessen ist, – wobei er sich dann schmeichelt mit dem Glauben, mit der Barmherzigkeit Gottes und mit dem Verdienst Christi.

Frage 161. Wie steht denn der wahre Gläubige zum Gesetz?

Antwort: Er liebt es von Herzen; denn er sieht darin eine Kette der treuesten Verheißungen Gottes und die herrlichste Handhabung wie der Ehre Gottes, so des eigenen Glückes. Darum gibt er sich selbst dran und ist lauter auf Gerechtigkeit aus.

2. Abschnitt.

Daß Gott Gott ist.

Frage 162. Was willst du damit sagen, daß Gott

Antwort: Indem ich anerkenne, ein Mensch, ein Sünder zu sein, lasse ich Gott Seine Ehre, daß Er kein anderer ist, als wie Er Sich mir in Seinem Worte bekannt macht.

Frage 163. Wie hat Er Sich denn darin bekannt gemacht?

Antwort: Als einen gerechten und reinen Gott, in dessen Tun und Aussagen gar kein Unrecht ist, sondern eitel Liebe zu uns, auf daß es uns wohl ergehe.

Frage 164. Wie hat Er Seine Gerechtigkeit geoffenbart?

Antwort: Darin, daß Er Sich selbst dargestellt hat das, was recht ist in Seinen Augen.

Frage 165. Warum hat Er Sich selbst dargestellt das, was recht ist in Seinen Augen?

Antwort: Aus lauter Gnade und Barmherzigkeit für mich armen, verlorenen und verdammten Menschen, wie das Sein heiliges Wesen mit sich brachte.

Frage 166. Was ist recht in Seinen Augen?

Antwort: Daß Sein Gesetz aufgerichtet, die Sünde aus dem Mittel getan und also Sein Geschöpf in Gerechtigkeit vor Ihm hingestellt sei.

Frage 167. Wie hat denn Gott Sein Gesetz aufgerichtet, die Sünde aus dem Mittel getan und den Menschen in Gerechtigkeit vor Sich hingestellt?

Antwort: In Seinem eingeborenen und geliebten Sohn Jesus Christus, unserem Herrn.

Frage 168. Wodurch?

Antwort: Durch Dessen Geburt, Zeugnis, Tod, Auferstehung, Himmelfahrt und Besitznahme des Königreichs.

Von unseres Herrn Jesu Christi Geburt.

Frage 169. Wie hießen die Eltern unseres Herrn?

Antwort: Joseph und Maria.

Frage 170. Von welchem Stamme und Geschlecht waren Seine Eltern?

Antwort: Von dem Stamme Juda; Joseph von dem Geschlecht Davids aus Nathan nach Lk. 3, und Maria von dem Geschlecht Davids aus Salomo nach Mt. 1.

Frage 171. Ist Joseph unseres Herrn rechter Vater?

Antwort: Nein, Joseph war unseres Herrn Pflegevater.

Frage 172. Warum gab Gott Ihm einen Pflegevater?

Antwort: Maria war mit Joseph verlobt. Indem Gott sie ihren Weg, wie sie ihn als Mensch einschlug, gehen ließ, sorgte Er doch zugleich dafür, daß Sein Ratschluß ausgeführt würde. Aber erst, nachdem der Herr geboren war, wurde die eheliche Verbindung der Maria mit Joseph vollzogen; – und so ist es Gottes Weise, daß Er Seine Wohltat vor den Augen der Menschen verhüllt; Er will, daß sie *geglaubt* werde.

Frage 173. Wie ist denn unser Herr geboren?

Antwort: Aus Maria – der Jungfrau.

Frage 174. Warum mußte der Herr aus einer Jungfrau geboren werden?

Antwort: Das hat Gott schon im Paradiese vorgesehen, da Er ausdrücklich einen Weibessamen verhielt und damit alle Manneskraft ausschloß. Es gefiel Gott, nach Adams Übertretung, das Heil aus dem Schwachen und Unmöglichen hervorgehen zu lassen.

Frage 175. Weißt du dafür noch ein anderes Zeugnis in der Schrift?

Antwort: Jesaja sagt mit deutlichen Worten Kap. 7, V. 14: „Siehe, die Jungfrau ist schwanger und gebiert einen Sohn und heißt Seinen Namen Immanuel, das ist: Mit uns Gott!“

Frage 176. In welcher Weise ward diese Verheißung, erfüllt?

Antwort: Die David gegebene Verheißung Christi (2. Sam. 7) war niedergelegt in Salomo. Aus seiner Nachkommenschaft war kein männliches Glied mehr als Kronerbe vorhanden, und es blieb in der Fülle der Zeit nur die Kronerbin Maria übrig, die Tochter Jakobs nach Mt. 1,16; und deshalb mußte aus ihr als Jungfrau der Verheißene hervorgehen, wenn Gottes Wort erfüllt werden sollte.

Frage 177. Maria wird aber doch schon vorher Josephs Weib genannt?

Antwort: So heißt sie nach dem Gesetz als seine Verlobte. Daß sie Jungfrau gewesen, dafür haben wir außer ihrer dem Engel gegebenen Antwort: „Wie wird das geschehen, da ich keinen Mann kenne?“ das unverdächtige Zeugnis des Heiligen Geistes.

Mt. 1,18.25: Die Geburt Christi war aber also getan. Als Maria, Seine Mutter, dem Joseph vertrauet war, ehe er sie heimholte, erfand sich's, daß sie schwanger war von dem Heiligen Geist. – Und (Joseph) erkannte sie nicht, bis sie ihren ersten Sohn gebar; und hieß Seinen Namen Jesus. (Vergl. 5. Mose 22,23.24.)

Frage 178. Ist es aber nicht gegen die gesunde Vernunft, daß unser Herr aus der Jungfrau geboren wurde ohne Mannes Zutun?

Antwort: Nein; denn wenn die Vernunft bei tausend andern Dingen schließen muß: „Das ist Gottes Finger!“ oder: „Das kann Gott allein!“ so kann sie auch wohl schließen, daß Gott mächtig war, die Jungfrau gebären zu lassen.

Frage 179. Wie ist unser Herr durch die Jungfrau empfangen und geboren?

Antwort: Durch das Herabkommen Heiligen Geistes auf sie und durch Überschattung der Macht des Allerhöchsten.

Frage 180. Was bedeutet es, daß Heiliger Geist auf Maria herabgekommen?

Antwort: Daß die Gewalt der Liebe Gottes zu mir armen, verlorenen Menschen auf die Jungfrau herabgekommen, so daß sie dem Worte des Engels glaubte: „Du wirst einen Sohn gebären.“

Frage 181. Wo steht das geschrieben?

Antwort: So sagt Elisabeth zu Maria: „Selig bist du, die du *geglaubt* hast.“ Lk. 1,45.

Frage 182. Wie ist demnach unser Herr empfangen?

Antwort: Der Heilige Geist hat in der Jungfrau den Glauben erweckt und sie an diesem Glauben empfangen lassen, da sie das ewige Wort, dasselbe Wort des Vaters, worin auch Himmel und Erde geschaffen sind, in sich aufnahm.

Frage 183. Was bedeutet es, daß die Macht des Allerhöchsten sie überschattete?

Antwort: Daß die Macht Dessen, der über alles ist, sie in stand gesetzt hat, etwas so Ungewöhnliches und anscheinend Widernatürliches durchzuführen.³⁸

Frage 184. Warum mußte unser Herr an Glauben empfangen und geboren werden?

Antwort: Weil Er als der Herr aus dem Himmel auf keine andere Weise Sich in unserem Zustand hienieden befinden konnte, und in solchen unsren Zustand nicht hineinkommen konnte, als eben am Glauben, an welchem allein alles rein und heilig bleibt.

Frage 185. In welchem Zustande ist unser Herr gekommen und in welchem Zustand war Er demnach hier?

Antwort: So wie geschrieben steht: „Das Wort ward Fleisch“, und „Jesus der Christ ist ein im Fleisch.“

Joh. 1,14: Und das Wort ward Fleisch und wohnete unter uns, und wir sahen Seine Herrlichkeit, eine Herrlichkeit, als des eingeborenen Sohnes vom Vater, voller Gnade und Wahrheit.

1. Joh. 4,2: Daran sollt ihr den Geist Gottes erkennen: Ein jeglicher Geist, der da bekennet, daß Jesus Christus ist in das Fleisch gekommen, der ist von Gott.

Frage 186. Was bedeutet das?

Antwort: Wir sind Fleisch, das ist, nicht Geist, demnach gänzlich Gottes entäußert, dem Tode und dem Teufel anheimgefallen. In solchem unsrem Zustande ging der Herr hier für uns einher, und war dennoch insofern nicht, was wir waren, als Er es *für uns* tat, Er aber an und für Sich der Herr im Himmel war.

Frage 187. Ist Gott, oder ist der Vater Mensch geworden?

Antwort: Nein, das Wort ward Fleisch.

Frage 188. Aber das Wort war Gott?

Antwort: Eines Königs Wort ist der König selbst. Ein König freilich kann sein Wort nicht Fleisch werden lassen; das hat aber Gott wohl tun können.

Frage 189. Wie hat Gott durch die Geburt unseres Herrn Jesu Christi *das Gesetz aufgerichtet*?

Antwort: Gott hat Seinen Sohn als den andren Adam auf die Erde gesandt, um das wieder herzustellen, was wir und Adam verdorben hatten, und deshalb war es Gottes Wille, daß Er „unter Gesetz“ geworden ist.

Frage 190. Was willst du damit sagen, daß Gottes Sohn „unter Gesetz“ geworden ist?

Antwort: Gottes Gesetz muß getan und erfüllt sein, weil es *Gottes* ist. In dem Worte „unter Gesetz“ liegt ausgesprochen, daß der Herr gekommen ist in unserem Fleische und in unserer Schwachheit für uns, die wir, weil das Gesetz von Gott gegeben ist, zu dessen Erfüllung verpflichtet sind, aber so wenig das Gesetz tun, daß wir vielmehr stets das Sichtbare vorziehen. Demselben Widerspruch, der eben daraus in uns entsteht, demselben Streit war der Herr hier hingegeben, um dennoch, – was wir nie vermocht hatten, – den Willen Gottes zu tun; und das hat Er getan, nicht nur, damit dieser Wille getan sei, sondern auch, damit wir von diesem Widerspruch erlöst seien und trotz des Widerspruchs gleicher Weise in Ihm den Willen Gottes getan haben sollten.

Frage 191. Wie hat Gott durch die Geburt unseres Herrn *die Sünde ans dem Mittel getan*?

Antwort: Weil unser Herr im Fleische kam, kam Er in unserem Zustand; damit hat Er unsren Zustand der Sünde aufgehoben, denn als der andere Adam wurde Er von Gott „Sünde“ gemacht für uns, und so hat Er, das Lamm Gottes, die Sünde der Welt aufgehoben und hinweg genommen.

Joh. 1,29: Des andern Tages siehet Johannes Jesus zu sich kommen und spricht: „Siehe, das ist Gottes Lamm, welches der Welt Sünde trägt.“

Frage 192. Wie hat Gott durch Christi Geburt *den Menschen wieder in Gerechtigkeit hingestellt*?

Antwort: Indem Gott eben Den, der Sünde gar nicht kannte, für uns zur „Sünde“ gemacht hat, tat Er es zu dem Zweck, daß wir geworden seien „Gerechtigkeit Gottes“ in Ihm; und so versetzte Christi Kommen in unsren Zustand, welcher Sünde war, uns wieder in den Zustand, in welchem Adam ursprünglich war, von dem es heißt: „Der war Gottes“. 2. Kor. 5,21; Lk. 8,38.

Frage 193. Was will das sagen, daß wir „Gerechtigkeit Gottes“ geworden seien?

Antwort: Daß wir in einem solchen Verhältnisse seien, welches nach Gottes Wohlgefallen, Willen und Geist ist.

Frage 194. Was tröstet dich demnach die Geburt Christi, Sein Gekommensein im Fleisch?

Antwort: Ich fühle und spüre wohl, daß ich Fleisch bin, darf aber dennoch mich nunmehr darauf verlassen, daß, weil Er in meinem Zustande des Vaters Willen getan, Er eben dadurch mich aus meinem Zustande erlöst hat, und daß ich Gottes Willen tue, wenn ich solches für gewißlich wahr halte; denn der tut Gottes Werk, der glaubt, daß Gott Jesus gesandt habe.

Joh. 6,29: Jesus antwortete und sprach zu ihnen: Das ist Gottes Werk, daß ihr an Den glaubet, den Er gesandt hat.

Von unseres Herrn Zeugnissen.

Frage 195. Wie hat Gott durch Christi Zeugnis *das Gesetz wieder aufgerichtet*?

Antwort: Gott hat Seinen Geist auf Ihm ruhen lassen, in welchem Geist unser Herr durch Tun und Lehre die rechte Erkenntnis Gottes und den eigentlichen Sinn Seines Gesetzes behauptet hat. Ev.

Joh. 1,32.33; Jes. 61,1.

Frage 196. Was ist die rechte Erkenntnis Gottes?

Antwort: Daß Er, der Himmel und Erde und alles geschaffen, der Gott und Vater unseres Herrn Jesu Christi, und demnach unser Gott und liebender Vater in den Himmeln ist, von dem wir in Christus alles haben, was uns für das diesseitige und jenseitige Leben frommt.

Frage 197. Was halten wir denn aus uns selbst von Gott?

Antwort: Aus uns selbst vertrauen wir Ihm nicht als unsrem Vater; wir sehen Ihn vielmehr als einen Gott an, für den wir uns abzulagen haben, daß Er nicht sauer sehe.

Frage 198. Was ist nach dem Zeugnisse des Herrn die Absicht Gottes mit Seinem Gesetz?

Antwort: Die Anerkennung, daß wir, wiewohl Verlorne und verdammungswürdige Menschen, in Christus bei Gott in Gnaden aufgenommen sind, damit wir in Seinem Gesetz einhergehen an Seiner Hand, nach Seinem Geiste, und nicht nach unsrem Dünkel.

Frage 199. Welche Aufnahme hat dieses Zeugnis bei uns gefunden?

Antwort: Nichts als Widerspruch hatte der Herr von den Sündern zu erdulden,

Hebr. 12,3: Gedenket an Den, der ein solches Widersprechen von den Sündern wider Sich erduldet hat, daß ihr nicht in eurem Mut matt werdet und ablasst.

Frage 200. Wie legen wir denn das Gesetz aus?

Antwort: Wir meinen, wir seien gottesfürchtige Leute, die Gott allein anbeten, Seinen Namen heiligen, auch jedem das Seine geben; – wir halten uns für liebenswürdig, ehrlich, keusch, gehorsam und wollen nichts davon wissen, daß wir das Gegenteil sind.

Frage 201. Und weiter?

Antwort: Wir entschuldigen uns, soviel wir können, wenn wir mal unserer Verkehrtheit inne geworden; wir denken, daß es ausgeglichen sei, wenn wir es wieder gut gemacht zu haben meinen und bestehen immer auf unserer Frömmigkeit.

Frage 202. Was ist aber nach dem Zeugnisse Christi die rechte Handhabung des Gesetzes?

Antwort: Diese, daß man solcher Frömmigkeit, habe sie auch noch so schönen Schein, nicht huldige, sonderndem Geiste des Gesetzgebers mit dem Gesetze einhergehe, nicht nach sich selbst frage, sondern nach Gott, und es Ihm anvertraue, daß wir so wohl nach Seinem Willen sein werden.

Frage 203. Und was ist der Geist des Gesetzes?

Antwort: Rettende Liebe, welche, wo das Verlorene sich zugrunde richten will, an keine Formen sich kehrt und von den schädlichen Formen abhilft; die aber, wenn sie böswillig verkannt wird, eben so entschieden auf den Formen besteht, denen gegenüber, die ungeachtet der Belehrung, sich in ihrem Dünkel mit den Formen gegen den Geist behaupten wollen.

Frage 204. Wie hat nun aber Gott durch das Zeugnis Christi *die Sünde aus dem Mittel getan*?

Antwort: Die Sünde entsteht aus verkehrter Gesinnung in Betreff des Gesetzes. Da nun Christus durch Tun und Lehre uns den Geist des Gesetzes mitteilte, so mußte die verkehrte Gesinnung in Betreff des Gesetzes und die verkehrte Anwendung desselben bei den Ihm Glaubenden aufhören.

Frage 205. Und wie hat Gott durch Christi Zeugnis *uns in Gerechtigkeit gestellt*?

Antwort: Indem die verkehrte Gesinnung und Anwendung aufhörte, wurde notwendig in Betreff des Gesetzes eine Gesinnung, welche nach Gott ist, und eine Anwendung des Gesetzes nach Geist bei uns dargestellt.

Frage 206. Was ist der Inbegriff des Zeugnisses Christi von dem Menschen, von Gott und von Sich selbst?

Antwort: Daß der Mensch, was er auch von sich behauptete, nichts ist; daß er, wie fromm, wie weise, wie heilig, wie gelehrt, wie tüchtig er auch sein möge, und was er auch von Gott empfangen habe, doch Gott verläßt, drangibt und tötet, wenn Gott in Seinem Zeugnisse zu ihm kommt; so dann aber, daß Gott allein gerecht ist, indem Er uns alles, Leben und Seligkeit, in Christus Jesus ans Gnaden gibt; und endlich, daß Christus alles in allem ist, und daß wir in Ihm wieder zu Gott gebracht sind.

Kol. 3,11: Da nicht ist Grieche, Jude, Beschneidung, Vorhaut, Ungrieche, Scythe, Knecht, Freier, sondern alles und in allen Christus.

Kol. 1,20: Und alles durch Ihn versöhnet würde zu Ihm selbst, es sei auf Erden oder im Himmel, damit, daß Er Frieden machte durch das Blut an Seinem Kreuz durch Sich selbst.

Frage 207. Was tröstet dich das?

Antwort: Daß Gott Sich selbst in Christus mir, der ich Sein Feind war, zu Seinem ewigen Freunde gegeben, wobei ich anerkenne, daß ich nichts bin, und daß alles allein Seine Erbarmung ist.

Röm. 5,10: Denn so wir Gott versöhnet sind durch den Tod Seines Sohnes, da wir noch Feinde waren, vielmehr werden wir selig werden durch Sein Leben, so wir nun versöhnet sind.

2. Kor. 5,19: Denn Gott war in Christus und versöhnte die Welt mit Ihm selber, und rechnete ihnen ihre Sünde nicht zu, und hat unter uns aufgerichtet das Wort von der Versöhnung.

Frage 208. Welche Beweise hat unser Herr in Seinem Zeugnis von dieser Erbarmung gegeben?

Antwort: Erstens war der höchste Beweis dieser Erbarmung, daß Er hier im Fleische war und unter uns wohnte; sodann: Die Blinden sahen, die Lahmen gingen, die Aussätzigen wurden rein, die Tauben hörten, die Toten standen auf, und den Armen wurde das Evangelium gepredigt. Selig wurde, der sich nicht an Ihm ärgerte. Wer zu Ihm kam, den stieß Er nicht aus. Allerwärts erteilte

Er den Mühseligen und Beladenen Erlaß von Sünden, nahm so Zöllner und Huren zu Sich auf; Er erwies allen Gutes und hat alles wohlgemacht.
Mt. 11,5,6; Joh. 6,37; Mt. 11,28; Mt. 9,11.

Von unseres Herrn Tod am Kreuz.

Frage 209. Wann ist unser Herr gekreuzigt worden und gestorben?

Antwort: An einem Freitag, unter dem römischen Statthalter Pontius Pilatus, da Kaiphas Hoherpriester war.

Frage 210. Für wen ist Christus gestorben?

Antwort: Für mich und alle Sünder, die wir sonst nicht wissen, wo wir Leben finden und hernehmen sollen. 1. Joh. 2,2.

Frage 211. Wie hat Gott durch Christi Tod *Sein Gesetz gehandhabt*?

Antwort: Da Gott Seinen eigenen Sohn für uns in den Tod gab, hat Er es offenbar gemacht, daß die um unserer Übertretung willen nach Seinem Gesetz auferlegte Todesstrafe keine ungerechte ist; denn sonst würde der gerechte Gott Seinen Sohn nicht für uns haben sterben lassen.

Frage 212. Und weiter?

Antwort: Er, wiewohl Sohn, hat an dem, was Er litt, den Gehorsam gelernt; Er ist gehorsam gewesen bis zum Tode; damit hat Gott den Gehorsam wieder hergestellt, den wir dem Gesetze schuldig waren. Hebr. 5,8; Phil. 2,8.

Frage 213. Und drittens?

Antwort: So lange der Tod herrschte, konnte das Gesetz nicht bewahrt werden bei den Menschen; diesen Tod hat Er beseitigt durch Seinen Tod.

Röm. 5,12; Jes. 25,8; Hebr. 2,14; Offb. Joh. 20,14.

Frage 214. Viertens?

Antwort: Unsere Stellung zum Gesetze brachte es mit sich, daß entweder das Gesetz oder wir zunichte gemacht werden mußten. Wurde das Gesetz zunichte gemacht, so konnte Gott nicht Gott bleiben, noch Seine Gerechtigkeit herrschen. Und wurden wir zunichte gemacht, so blieben wir in Schuld und ewiger Verdammung. So hat dann Gott darin das Gesetz gehandhabt und verherrlicht, daß Christus Sich für uns zunichte hat machen lassen, indem Er den Tod erlitt.

Jes. 53,12: Darum will ich Ihm große Menge zur Beute geben, und Er soll die Starken zum Raube haben, darum, daß Er Sein Leben in den Tod gegeben hat, und den Übeltätern gleich gerechnet ist, und Er vieler Sünde getragen hat und für die Übeltäter gebeten.

Frage 215. Was tröstet dich also der Tod Christi?

Antwort: So lange Gottes Gesetz nicht verherrlicht war, konnte von seiten Gottes nicht Friede auf Erden sein; nachdem aber durch Christi Tod Gottes Gesetz wieder verherrlicht ist, kann Er auch an Menschen Wohlgefallen haben.

Röm. 5,10: Denn so wir Gott versöhnet sind durch den Tod Seines Sohnes, da wir noch Feinde waren, vielmehr werden wir selig werden durch Sein Leben, so wir nun versöhnet sind.

Frage 216. Weshalb konnte aber Gott, der die Liebe ist, den Menschen nicht gewogen sein, ohne daß Seiner Gerechtigkeit genug geschah?

Antwort: Seines Gesetzes halber; denn Gerechtigkeit kann nur in einem Wege, auf welchem ihre Grundsätze nicht aufgegeben werden, Gutes erweisen und auf die Dauer beglücken. Gal. 4,4,5.

Frage 217. Inwiefern war denn zur Erlangung des Wohlgefallens Gottes der Tod Christi erforderlich?

Antwort: Da wir nach dem gerechten Urteilspruche Gottes in dem Tode lagen und also ewig von Gott geschieden waren, konnten wir ohne eine Verletzung des Ausspruches des Gesetzes Gottes nicht zu Gott kommen, es sei denn, daß dieser Tod rechtmäßig aufgehoben wäre, und das konnte nur dadurch erreicht werden, daß Christus unsren Tod für uns starb. Röm. 5,12.

Frage 218. Welche Bedeutung hatte also Christi Tod?

Antwort: Er ist ein Tod der Sühne und eine Versöhnung für unsere Sünden. Röm. 5,10; 1. Joh. 2,2.46

Frage 219. Wie verstehst du das?

Antwort: Keineswegs war es eine Sühne oder Versöhnung, wie sie bei uns Menschen stattfindet, die wir uns einander wohl vergeben, aber die Übeltat selbst nicht wegnehmen können. Diese Sühne von seiten Gottes in Christus war so, daß alles, was wir verdorben haben, von Grund aus wieder hergestellt wurde, ganz im Einklang mit dem Gesetze Gottes, so daß auch wir wieder hergestellt wurden. Eine Versöhnung war es in der Weise, daß Christus uns in Sich wieder zu Gott gebracht hat, und daß wir in Seiner Gnade begnadet wurden, so daß Gott über uns Sein freundliches Angesicht leuchten ließ.

1. Petr. 2,24: Welcher unsere Sünden selbst geopfert hat an Seinem Leibe auf dem Holz, auf daß wir, der Sünde abgestorben, der Gerechtigkeit leben; durch welches Wunden ihr seid heil geworden.

1. Petr. 3,18: Sientemal auch Christus einmal für unsere Sünden gelitten hat, der Gerechte für die Ungerechten, auf daß Er uns Gott opferte.

Frage 220. Was ist Gottes Zorn?

Antwort: Haß und Widerwille gegen alles, was Er nicht so findet, wie Er es geschaffen.

Frage 221. Wie kann solch ein Haß in Gott sein?

Antwort: Eben deshalb, weil Gott ein heiliges und gerechtes Wesen ist, kann Sein Auge nicht mit Wohlgefallen ruhen auf einer Welt, welche anders ist, als Er sie geschaffen, und sich anders bewegt, als Er es angeordnet.

Frage 222. Wie haben wir denn nun Errettung von diesem Zorn?

Antwort: Allein in Christus, dem Erstgeborenen aller Kreatur (Kol. 1,15), durch welchen alles umgeschaffen und wieder nach Gottes Anordnung hingestellt ist.

Röm. 5,9: So werden wir je vielmehr durch Ihn behalten werden vor dem Zorn, nachdem wir durch Sein Blut gerecht geworden sind.

1. Thess. 1,10: Und zu warten Seines Sohnes vom Himmel, welchen Er auferweckt hat von den Toten, Jesus, der uns von dem zukünftigen Zorn erlöset hat.

Frage 223. Wie ist das geschehen?

Antwort: Damit, daß Er Frieden machte durch das Blut Seines Kreuzes durch Sich selbst. Kol. 1,20.

Frage 224. Warum aber durch Seinen Tod?

Antwort: Weil wir alle in dem Tode, demnach unter dem gerechten Zorn Gottes lagen, konnten wir nur in Ihm, dem Erstgeborenen aus den Toten, wieder aus unserem Tode hervorgehen.

Frage 225. Ist der Zorn Gottes damit überhaupt aufgehoben?

Antwort: Nein; wer die Wohltat Christi verwirft und sich Ihm nicht ergibt, auf den bleibt der Zorn Gottes gelichtet; wie denn auch zu jeder Zeit dieser Zorn offenbar wird vom Himmel über alle Gottlosigkeit der Menschen, die die Wahrheit in Ungerechtigkeit niederhalten. Joh. 3,36; Röm. 1,18.

Frage 226. Wie ist durch Christi Tod *die Sünde aus dem Mittel getan*?

Antwort: Da Er war, was wir waren, ein Mensch an unserer Statt, hat Er unsere Sünden, unseren Abfall von Gott, unsere Feindschaft und unser Widerstreben wider Gott und unsere Verdrehtheit in Seinem Leibe an das Kreuz hinaufgetragen, an welchem Er dafür litt und starb; denn was Er gestorben, ist Er der Sünde gestorben. 1. Petr. 2,24; Röm. 6,10.

Frage 227. Warum aber an einem Kreuz?

Antwort: Um für uns an Sich selbst zu bekennen das Schändliche und Verfluchte unseres Benehmens gegen einen Gott, der unaussprechlich gut ist und uns nur Gutes tun will. In diesem Sinne heißt es auch, daß Er ein Fluch für uns geworden ist.

Hebr. 12,2: Und aufsehen auf Jesus, den Anfänger und Vollender des Glaubens, welcher, da Er wohl hätte mögen Freude haben, erduldet Er das Kreuz und achtete der Schande nicht, und ist gesessen zur Rechten auf den: Stuhl Gottes.

Gal. 3,13: Christus aber hat uns erlöset von dem Fluch des Gesetzes, da Er ward ein Fluch für uns, denn es steht geschrieben: Verflucht ist jedermann, der am Holz hängt.

Frage 228. Was war die Folge davon?

Antwort: Daß unsere Schande, Schmach und Fluch, oder das Schändliche, Schmachvolle, Fluchwürdige unseres Benehmens gegen Gott dadurch von Gott hinweggenommen wurde; denn in dem Fleisch Christi wurde die Sünde in ihrer wahren Gestalt offenbar und durch Gott gerichtet.

Röm. 8,3: Denn das dem Gesetz unmöglich war (sintemal es durch das Fleisch geschwächt ward), das tat Gott und sandte Seinen Sohn in der Gestalt des sündlichen Fleisches und verdamnte die Sünde im Fleisch durch Sünde. Frage 229. Was wurde uns noch dadurch zu teil? Antwort: Befreiung oder Erlaß von Sünden in Seinem Blute.

Kol. 1,14: An welchem wir haben die Erlösung durch Sein Blut, nämlich die Vergebung der Sünden, vgl. Eph. 1,7.

1. Joh. 1,7-9: So wir aber im Lichte wandeln, wie Er im Lichte ist, so haben wir Gemeinschaft unter einander, und das Blut Jesu Christi, Seines Sohnes, macht uns rein von aller Sünde. So wir sagen, wir haben keine Sünde, so verführen wir uns selbst, und die Wahrheit ist nicht in uns. So wir aber unsere Sünden bekennen, so ist Er treu und gerecht, daß Er uns die Sünden vergibt und reinigt uns von allerlei Untugend.

Frage 230. Ist dieses „In Seinem Blute“ buchstäblich zu nehmen?

Antwort: Ja, allerdings.

Frage 231. Wieso?

Antwort: Damit wir von unseren Sünden erlöst seien und in Gottes Leben aufgenommen wären, mußte unser Leben hinweggetan werden. Da nun das Leben, das ist, die Seele des Menschen, in dem Blute ist, so hat auch Christus Sein Blut für uns vergossen und damit unser Leben zur Erde ausgegossen.

3. Mose 17,11: Denn des Leibes Leben ist im Blut, und Ich habe es euch zum Altar gegeben, daß eure Seelen damit versöhnet werden. Denn das Blut ist die Versöhnung für das Leben. Jes. 53.

Frage 232. Wie hat uns Gott demnach durch Christi Tod *wieder in Gerechtigkeit vor Sich hingestellt*?

Antwort: Wie derjenige, der in der Macht der Feinde oder in Sklaverei ist, durch ein Lösegeld wieder freigekauft wird, so gab Christus Sich selbst zum Lösegeld, um uns Gottlose zu befreien von der Macht des Teufels und aller Sünde; und so hat Gott durch Ihn, den Gerechten, der Sein Leben in den Tod gegeben und uns Ungerechte mit Sich ausgewechselt hat, uns gerecht, heilig und untadelig vor Sich hingestellt.

1. Petr. 1,18,19: Und wisset, daß ihr nicht mit vergänglichem Silber oder Gold erlöst seid von eurem eiteln Wandel nach väterlicher Weise, sondern mit dem teuren Blute Christi, als eines unschuldigen und unbefleckten Lammes.

Eph. 1,7: An welchem wir haben die Erlösung durch Sein Blut, nämlich die Vergebung der Sünden nach dem Reichtum Seiner Gnade.

Mt. 20,28: Gleichwie des Menschen Sohn ist nicht gekommen, daß Er Sich dienen lasse, sondern daß Er diene und gebe Sein Leben zu einer Erlösung für viele.

Hebr. 2,14. 15: Nachdem nun die Kinder Fleisch und Blut haben, ist Er es gleichermaßen teilhaftig geworden, auf daß Er durch den Tod die Macht nähme dem, der des Todes Gewalt hatte, das ist dem Teufel, und erlösete die, so durch Furcht des Todes im ganzen Leben Knechte sein mußten.

Jes. 53,11: Darum, daß Seine Seele gearbeitet hat, wird Er Seine Lust sehen und die Fülle haben, und durch Sein Erkenntnis wird Er, Mein Knecht, der Gerechte, viele gerecht machen, denn Er trägt ihre Sünden.

Kol. 1,22: Nun aber hat Er euch versöhnet mit dem Leibe Seines Fleisches durch den Tod, auf daß Er euch darstellte heilig und unsträflich und ohne Tadel vor Ihm selbst.

Frage 233. Was war der Beweggrund des Todes Christi?

Antwort: Sein eigener, freier Entschluß der Liebe zu Seinem Vater und zu uns. „Deinen Willen, o Gott,“ so spricht Er, „tue Ich gerne und Dein Gesetz habe Ich in Meinem Herzen.“ Und wiederum: „Niemand nimmt Mein Leben von Mir, sondern Ich lasse es von Mir selber. Ich habe Macht, es zu lassen und habe Macht, es wieder zu nehmen. Solches Gebot habe Ich empfangen von Meinem Vater.“ Hebr. 10,5; Psalm 40,8. 9; Joh. 10,18.

Frage 234. Wie hast du im ganzen das Leiden und Sterben unseres Herrn zu betrachten?

Antwort: Als den tatsächlichen Beweis dieser beiden Wahrheiten: Erstlich, was uns betrifft: Daß wir, in welchem Stande wir uns auch befinden, und wie wir uns auch rühmen mögen, darin Gott wohlgefällig und pflichtgemäß einherzugehen, so wenig ein Herz für Gottes Barmherzigkeit ha-

ben, daß wir vielmehr aus lauter Eigengerechtigkeit und Feindschaft gegen Seine Gnade und Liebe all unser Heil anspeien, mit Hohn und Schmach und Qualen überladen und ans Kreuz schlagen. Zweitens, was Gott betrifft: Daß Er durch den Tod Seines Sohnes uns in Sein Leben versetzt, von ewiger Verdammung und Sünde erlöst und in Seine Gerechtigkeit gestellt hat, aus lauter Liebe zu uns und aus ewiger Gnade, ohne daß *Er etwas für Sich davon hatte*.

Frage 235. Warum ist Christus begraben worden?

Antwort: Christus wurde begraben, auf daß wir mit der Gesamtheit unserer Sünden, mit allen Werken des Fleisches, in Ihm von der Erde weggenommen und der Erde gleichgemacht wären.

Frage 236. Wo war denn der Herr, als Er im Grabe lag?

Antwort: In der Hölle und in der Macht des Teufels. Apg. 2,27.31; Hebr. 2,14.

Frage 237. Warum blieb Er bis zum dritten Tage in dem Grabe?

Antwort: Weil an dem dritten Tage die Verwesung würde eingetreten sein.

Frage 238. Warum konnte Christus die Verwesung nicht sehen?

Antwort: Die Hölle und der Teufel konnten Ihn nicht halten, weil Er der Heilige Gottes war, der nicht für eigene Schuld im Grabe lag. Denn so spricht David von Ihm: „Du wirst Meine Seele nicht in der Hölle lassen, auch nicht zugeben, daß Dein Heiliger die Verwesung sehe.“ Und wiederum steht geschrieben: „Er macht uns lebendig nach zwei Tagen, Er wird uns am dritten Tag aufrichten, daß wir vor Ihm leben werden,“ Apg. 2,31; Ps. 16,10; Ps. 71,20; Hosea 6,2.

Frage 239. Ist Christus etwa, wie behauptet worden ist, in die Hölle hinab gestiegen, um daselbst den Geistern zu predigen?

Antwort: Durchaus nicht. Das fälschlich ausgelegte Wort „Gefängnis“ aus dem 1. Brief Petr. Kap. 3,19 bezieht sich auf die den Zeitgenossen des Noah gegebene Frist von 120 Jahren, welche Frist für sie ein Gewahrsam war zu ihrer Bekehrung. Und Kap. 4,6 meint derselbe Apostel, daß den Toten das Evangelium verkündigt ist, da sie noch lebten. Vergl. Hebr. 2,15.

Von unseres Herrn Auferstehung.

Frage 240. Was bewirkte der Herr durch Seine Auferstehung?

Antwort: Er riß das Reich des Teufels nieder und erlöste uns aus dessen Macht, die wir unser Leben lang aus Todesfurcht des Teufels Sklaverei unterworfen waren.

Hebr. 2,14.15: Nachdem nun die Kinder Fleisch und Blut haben, ist Er es gleichermaßen teilhaftig geworden, auf daß Er durch den Tod die Macht nähme dem, der des Todes Gewalt hatte, das ist, dem Teufel, und erlösete die, so durch Furcht des Todes im ganzen Leben Knechte sein mußten.

Frage 241. Wie hat man das zu verstehen, daß Christus selbst das Leben wieder angenommen, da es doch heißt, daß Gott Ihn von den Toten auferweckte? Joh. 10,17

Antwort: Christus ist auferstanden in der Macht des Gebotes, das Er dazu von dem Vater empfangen hatte. Durch Seinen Glauben an dies Gebot nahm Er das Leben wieder, und der Vater tat nach solchem Glauben.

Frage 242. Was bedeutet es, daß Christus von Toten auferweckt ist?

Antwort: Er war freiwillig mitten unter uns Toten, sowohl inmitten derer, die in den Gräbern liegen, als derer, die in ihren Sünden und Übertretungen es beweisen, daß sie Tote sind. Aus solchen Toten ging Er lebendig hervor.

Hebr. 13,20. 21: Gott aber des Friedens, der von den Toten ausgeführt hat den großen Hirten der Schafe, durch das Blut des ewigen Testaments, unsern Herrn Jesus, Der mache euch fertig in allem guten Werk, zu tun Seinen Willen, und schaffe in euch, was vor Ihm gefällig ist, durch Jesus Christus.

Eph. 2,5: Da wir tot waren in den Sünden, hat Er uns samt Christus lebendig gemacht.

Frage 243. Wie ist Er der Erstgeborene aus Toten? Kol. 1,18.

Antwort: Sein Lebendiggewordensein stellt für uns, Tote, eine neue Geburt, eine neue Schöpfung dar, worin wir aus dem Tode heraus neu geboren sind aus Gott. Von dieser Geburt ist Er der Er-

ste, und Er trägt die Schlüssel der Hölle und des Todes, so daß keiner wieder da hineinfallen kann, den ausgenommen, der Christi Wohlthat verwirft.

2. Kor. 5,17: Darum, ist jemand in Christus, so ist er eine neue Kreatur; das Alte ist vergangen; siehe, es ist alles neu geworden.

Offb. 1,18: Ich war tot, und siehe. Ich bin lebendig von Ewigkeit zu Ewigkeit und habe die Schlüssel der Hölle und des Todes.

Frage 244. Wie hat Gott durch Christi Auferstehung *Sein Gesetz wieder aufgerichtet*?

Antwort: Gottes Gesetz hat nicht unsern Tod bezweckt, sondern die Erhaltung unseres Lebens; es konnte demnach das Gesetz nicht befriedigt sein, wenn wir nicht in ein neues und ewiges Leben zurückkehrten; in dieses Leben führte Christus uns zurück in Seiner Auferstehung.

Mt. 19,17b: Willst du aber zum Leben eingehen, so halte die Gebote.

Röm. 6,23: Denn der Tod ist der Sünden Sold, aber die Gabe Gottes ist das ewige Leben in Christus Jesus, unserem Herrn.

1. Joh. 5,11: Und das ist das Zeugnis, daß uns Gott das ewige Leben hat gegeben, und solches Leben ist in Seinem Sohne.

Joh. 6,57: Wie Mich gesandt hat der lebendige Vater, und Ich lebe um des Vaters willen, also, wer Mich isset, derselbe wird auch leben um Meinetwillen.

Frage 245. Wie hat nun Gott durch Christi Auferstehung *die Sünde aus dem Mittel getan*?

Antwort: Unser Geschiedensein von Gott war der Stachel zu unserem Sündigen; denn daß wir uns mit unserer Deutung des Gesetzes in ein rechtes Verhältnis zu Gott bringen wollen, das ist für uns der Reiz der Sünde und aller Sünde Born; weil uns nun Christus zu Gott gebracht, ist es mit diesem Reize aus, und der Stachel der Sünde vernichtet. Röm. 7.

Frage 246. Und weiter?

Antwort: Von der verkehrten Deutung des Gesetzes haben wir die Macht zur Sünde genommen; seitdem wir aber in Christi Auferstehung das Gesetz nach Geist verstehen, ist die Macht der Sünde gebrochen.

Frage 247. Was noch mehr?

Antwort: Christus hat alles zur Ehre Gottes getan; was Er nun lebt, das lebt Er Gott. Wie wir nun in Ihm Gott lebendig geworden sind, so kann Sünde in diesem neuen Leben nicht mehr herrschen.

Röm. 6.

Frage 248. Wie hat Gott durch Christi Auferstehung uns *wieder in Gerechtigkeit vor Sich hingestellt*?

Antwort: Christus ist nicht für Sich selbst auferweckt, weil Er nicht für Sich selbst starb, sondern wir sind mit Ihm auferweckt. Er würde aber nicht auferweckt sein, wenn Er nicht die Gerechtigkeit angebracht hätte. So wie Er nun vor Gott ist, so auch wir in Ihm.

Eph. 2,5. 6: Da wir tot waren in den Sünden, hat Er uns samt Christus lebendig gemacht (denn aus Gnaden seid ihr selig geworden), und hat uns samt Ihm auferweckt und samt Ihm in das himmlische Wesen versetzt in Christus Jesus.

1. Joh. 4,17: Daran ist die Liebe völlig bei uns, auf daß wir eine Freudigkeit haben am Tage des Gerichts; denn gleichwie Er ist, so sind auch wir in dieser Welt.

Frage 249. Was tröstet dich die Auferstehung Christi noch mehr?

Antwort: Ich habe in Christi Auferstehung ein gewisses Unterpand, daß auch mein toter Leib dereinst wird auferweckt werden durch Christi Macht.

Röm. 8,11: So nun der Geist Des, der Jesus von den Toten auferweckt hat, in euch wohnt, so wird auch Derselbe, der Christus von den Toten auferweckt hat, eure sterblichen Leiber lebendig machen um des willen, daß Sein Geist in euch wohnt.

Von unseres Herrn Christi Himmelfahrt.

Frage 250. Wie hat Gott durch Christi Himmelfahrt *Sein Gesetz wieder aufgerichtet*?

Antwort: Der Endzweck des Gesetzes ist Gottes Herrlichkeit und unsere Herrlichkeit in Gott. Wie nun der Sohn an unserer Statt den Vater verherrlicht hat durch Sein Werk, das Er Ihm auf Erden

zu tun gab, so hat auch der Vater den Sohn verherrlicht durch Sein Leiden, Sterben und Auferstehen, und dadurch, daß Er Ihn zu Sich nahm und uns in Ihm.

Hebr. 2,9.10: Den aber, der eine kleine Zeit der Engel gemangelt hat, sehen wir, daß es Jesus ist, durchs Leiden des Todes gekrönt mit Preis und Ehre, auf daß Er von Gottes Gnaden für Alle den Tod schmeckte, denn es ziemte Dem, um deswillen alle Dinge sind, und durch den alle Dinge sind, der da viele Kinder hat zur Herrlichkeit geführt, daß Er den Herzog ihrer Seligkeit durch Leiden vollkommen machte.

Joh. 17,4.5: Ich habe Dich verkläret auf Erden und vollendet das Werk, das Du Mir gegeben hast, daß Ich es tun sollte. Und nun verkläre Mich, Du Vater, bei Dir selbst, mit der Klarheit, die Ich bei Dir hatte, ehe die Welt war.

Frage 251. Und wie wurde *die Sünde* dadurch *aus dem Mittel* getan?

Antwort: Er ist aufgefahren in die Höhe und hat Gaben empfangen, um sie auszuteilen unter Menschenkinder. Eph. 4,8.

Frage 252. Welche Gaben?

Antwort: Apostel, Propheten, Evangelisten, Hirten und Lehrer, und allerlei Ordnung zur Auferbauung Seiner Gemeinde, damit ein jeglicher in seinem Kreise heranwachse, alles am Glauben zu tun. Eph. 4,11.

Frage 253. Und wie hat Gott durch Christi Himmelfahrt *uns wieder in Gerechtigkeit vor Sich hingestellt*?

Antwort: Nachdem hier alles der Eitelkeit unterworfen ist, war hier auf Erden keine Frucht der Heiligkeit mehr zu finden; solche Frucht mußte der Mensch dennoch bringen; sie konnte aber nur von dem Himmel herabkommen. Deshalb fuhr Christus gen Himmel und nahm uns in und mit Sich da hinein, damit wir, obwohl hienieden im Fleisch, in Ihm gesegnet seien mit allen Gütern des Himmels.

Röm. 8,20: Sintemal die Kreatur unterworfen ist der Eitelkeit ohne ihren Willen, sondern um Des willen, der sie unterworfen hat auf Hoffnung.

Eph. 1,3: Gelobet sei Gott und der Vater unseres Herrn Jesu Christi, der uns gesegnet hat mit allerlei geistlichem Segen in himmlischen Gütern durch Christus.

Von der Besitznahme des Königreichs durch unsern Herrn.

Frage 254. Was willst du damit sagen, daß Christus das Königreich hat in Besitz genommen?

Antwort: Daß, weil Er, der Sohn, als ein treuer Knecht an unserer Statt den Willen Seines Gottes getan, der Vater Ihm alle Gewalt gegeben hat im Himmel und auf Erden, Ihn demnach alles hat erben lassen. Mt. 28,18.

Frage 255. Welche Macht hat demnach Christus im Himmel?

Antwort: Er verfügt über alles, was des Vaters ist, auf daß auch diejenigen, die dem Zeugnisse Christi gehorsam sind, alles ererben in Seiner Herrschaft. Frage 256. Und was ist des Vaters? Antwort: Gnade, Freude, Friede und Gerechtigkeit im Heiligen Geist,

Frage 257. Welche Macht hat Christus auf Erden?

Antwort: Macht über alle Reiche, Throne, Herrschaften, über alles Sichtbare, daß es alles mitwirke zum Bekenntnisse: Alles Fleisch ist Gras, und Gott allein ein Gott aller Seligkeit.

Kol. 1,16: Denn durch Ihn ist alles geschaffen, das im Himmel und auf Erden ist, das Sichtbare und Unsichtbare, beides, die Throne und Herrschaften und Fürstentümer und Obrigkeiten; es ist alles durch Ihn und zu Ihm geschaffen.

Eph. 1,20-22: (Nach der Wirkung Seiner mächtigen Stärke,) welche Er gewirkt hat in Christus, da Er Ihn von den Toten auferweckt hat und gesetzt zu Seiner Rechten im Himmel über alle Fürstentümer, Gewalt, Herrschaft und alles, was genannt mag werden, nicht allein in dieser Welt, sondern auch in der zukünftigen; und hat alle Dinge unter Seine Füße getan, und hat Ihn gesetzt zum Haupt der Gemeinde über alles.

Frage 258. Wie regiert Christus im Himmel?

Antwort: Als der Gekreuzigte, in dessen Blut Erlaß von allen Sünden ist, und als Seiner Gemeinde Haupt, Vertreter und Verwalter, um sie am Heiligen Geist durch Handhabung des Wortes vom Glauben und von Gerechtigkeit bei der erworbenen Erlösung zu bewahren. Offb,1.

Frage 259. Wie regiert Christus auf Erden?

Antwort: Als der verherrlichte Herr und Heiland, um zunichte zu machen alles, was sich auflehnt wider Sein Wort, und uns vor des Teufels Macht und List zu behüten, auch uns durch alle Not und jeden Tod hindurch zu helfen und uns zu Ehren zu bringen, sofern wir uns an Seinem Wort festklammern; sendet Er doch auch Seine heiligen Engel aus zum Dienst derer, die die Seligkeit ererben sollen.

2. Thess. 2,8: Und alsdann wird der Boshafte geoffenbaret werden, welchen der Herr umbringen wird mit dem Geist Seines Mundes und wird seiner ein Ende machen durch die Erscheinung Seiner Zukunft.

Röm. 16,20: Aber der Gott des Friedens zertrete den Satan unter eure Füße in kurzem.

2. Tim. 4,18: Der Herr aber wird mich erlösen von allem Übel und mir aushelfen zu Seinem himmlischen Reich; Welchem sei Ehre von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Hebr. 1,14: Sind sie (die Engel) nicht allzumal dienstbare Geister, ausgesandt zum Dienst um dererwillen, die ererben sollen die Seligkeit?

Frage 260. Mit welchen Worten lehrt uns die Schrift, daß Christus das Königreich habe in Besitz genommen?

Antwort: Daß Er Sich gesetzt zur Rechten der Majestät in den Himmeln.

Frage 261. Wie hast du das zu verstehen?

Antwort: Daß in Ihm, Christus Jesus, dem Menschen an unserer Statt, die Fülle der ganzen Gottheit in den Himmeln ist, um Seine, in Seinem Siege geschmückte Kirche damit zu erfüllen und allen Widerstand dadurch zunichte zu machen.

Kol,2,9: Denn in Ihm wohnt die ganze Fülle der Gottheit leibhaftig.

Psalm 110,3: Nach Deinem Siege wird Dir Dein Volk willig opfern in heiligem Schmuck. Deine Kinder werden Dir geboren wie der Tau aus der Morgenröte.

Frage 262. Wie hat nun Gott dadurch, daß Christus Sich zur Rechten Gottes gesetzt hat, *Sein Gesetz aufgerichtet*?

Antwort: Das Gesetz will, daß wir mit unserem Gott herrschen und über Himmel und Erde verfügen. Wir haben dieses Gesetz verachtet und uns unter des Teufels Herrschaft begeben. Christus hat als der Mensch an unserer Statt Sich diese Verfügung wieder erworben, auf daß wir mit Ihm dieser Herrschaft wieder teilhaftig seien.

Hebr. 2,8: Alles hast Du untergetan zu Seinen Füßen. In dem, daß Er Ihm alles hat untergetan, hat Er nichts gelassen, das Ihm nicht Untertan sei; jetzt aber sehen wir noch nicht, daß Ihm alles untertan sei.

Offb. 20,6: Selig ist und heilig, der teil hat an der ersten Auferstehung; über solche hat der andere Tod keine Macht, sondern sie werden Priester Gottes und Christi sein und mit Ihm regieren tausend Jahre.

Frage 263. Und wie ist dadurch *die Sünde wieder aus dem Mittel getan*?

Antwort: Das ist eben die Sünde, daß wir herausgetreten sind aus der Herrschaft, in welche uns Gott gestellt; weil Gott aber Seinen Christus erhöht hat zu dieser Herrschaft, so bewahrt Er uns auch in derselben, daß dieses Heraustreten nicht mehr stattfindet.

Frage 264. Und wie hat Gott durch Christi Sitzen zu Seiner Rechten *den Menschen wieder in Gerechtigkeit vor Sich hingestellt*?

Antwort: Dadurch, daß Gott Christus die Regierung über Menschen übergeben und Sein Regiment ein Regiment von Sündenerlaß und von Gerechtigkeit ist.

Apg. 17,31: Darum, daß Er einen Tag gesetzt hat, auf welchen Er richten will den Kreis des Erdbodens mit Gerechtigkeit, durch einen Mann, in welchem Er es beschlossen hat, und jedermann vorhält den Glauben, nachdem Er Ihn hat von den Toten auferweckt.

Frage 265. Wie regiert Christus?

Antwort: Mit Gerechtigkeit und Treue, allen Elenden und Bedrückten zum Trost und zur Durchhilfe, dagegen allen Widerchristen zur Strafe.

Frage 266. Wodurch regiert Er?

Antwort: Durch Sein Wort und Geist.

Frage 267. Wie lange?

Antwort: Bis an der Welt Ende; denn so lange will Er mit uns sein. Mt. 28,20.

Frage 268. Wer ist der letzte Feind, den Er zunichte machen wird?

Antwort: Der Tod. 1. Kor. 15,26.

Frage 269. Und was wird alsdann eintreten?

Antwort: Das Ende, wenn Er aufheben wird alle Herrschaft, Macht und Gewalt, wenn Er übergeben wird das Königreich Gott dem Vater, damit Gott sei alles in allem. 1. Kor. 15,24.

Frage 270. Welche Namen führt der Herr in der Schrift?

Antwort: Gar viele und mannigfaltige Namen, welche um so lieblicher und tröstlicher sind, als sie nur das aussprechen, was Er alles für uns wirklich ist. Auch weiß Er, je nach unsern Zuständen, Nöten und Bedürfnissen, diese Seine Namen zu behaupten.

Siehe im Anhang das alphabetische Register der Namen.

Frage 271. Sage mir nun den Inbegriff des ganzen Rates Gottes in Christus.

Antwort: Erstens: Dem Gesetz ist genug getan durch den Tod des Sohnes Gottes, und demnach hat der Teufel sein Recht an uns verloren.

Zum andern: Wir sind in Christi Auferstehung am Geiste Gottes in Christus dem Gesetze gemäß hingestellt, demnach erlöst von der Herrschaft der Sünde und sind Dienstknechte Gottes geworden.

Und drittens: Zum Unterpfand, daß Gott in Christus alles dieses für uns getan, wird uns die Verheißung Seines Geistes gegeben, durch welchen wir auch der Erfüllung aller Verheißungen Gottes zur Seligkeit für das diesseitige und jenseitige Leben versichert werden.

Frage 272. Und wie heißt die Offenbarung dieses Rates Gottes in Christus Jesus?

Antwort: Das Evangelium des vollseligen Gottes.

Frage 273. Was ist demnach das Evangelium?

Antwort: Eine frohe Botschaft der Gnade für mich, der ich mich Mensch fühle. Eine Fülle von Verheißungen Gottes, welche Ja und Amen sind in Christus Jesus unserem Herrn. 2. Kor. 1,20.

Frage 274. Sage mir diese Verheißungen in einem Spruche.

Antwort: So spricht Gott: „Ich will rein Wasser über euch sprengen, daß ihr rein werdet. Von aller eurer Unreinigkeit und von allen euren Götzen will Ich euch reinigen. Und Ich will euch ein neues Herz und einen neuen Geist in euch geben und will das steinerne Herz aus euch wegnehmen und euch ein fleischernes Herz geben. Ich will Meinen Geist in euch geben, und Ich will machen, daß ihr in Meinen Geboten werdet gewandelt haben und Meine Rechte gehalten und darnach getan haben.“ Hes. 36,25-27 (nach dem Hebräischen). Und: „Mein Knecht David soll ewiglich ihr Fürst sein.“ Hes. 37,25.

3. Abschnitt.

Daß Gott Seine Verheißungen auch an mir erfüllt.

Frage 275. Woher weißt du, daß Gott solche Verheißungen auch an dir erfüllt?

Antwort: Aus der Heiligen Schrift und aus der Erfahrung.

Frage 276. Wie weißt du solches aus der Heiligen Schrift?

Antwort: Ich lese in der Heiligen Schrift die Namen derjenigen, welchen Seine Verheißungen gelten.

Frage 277. Und was sind denn ihre Namen?

Antwort: Mensch, Sünder; und das eben ist mein Name.

Frage 278. Wo ist denn dein Name ausgeprägt?

Antwort: Erstens steht geschrieben: „Ihr nun, ihr Schafe, ihr Schafe Meiner Weide, ihr seid Menschen, Ich aber bin euer Gott!“ Sodann: „Das ist ein treues und aller Annehmung wertiges Wort, daß Christus Jesus in die Welt gekommen ist, Sünder selig zu machen, unter welchen ich ein vornehmster bin.“ Hes. 34,31; 1. Tim. 1,15; (nach dem Hebräischen und Griechischen).

Frage 279. Und wie weißt du solches aus der Erfahrung?

Antwort: Daran, daß Gott bei mir in allen Mühsalen Sein Wort ganz treulich erfüllt, daß Er den Elenden herrlich hilft, auch mir durch Seine Verheißungen Ruhe gibt.

Frage 280. Welche Ruhe?

Antwort: Daß ich Ihn kenne als meinen Gott, der meinen Sünden gnädig ist und macht, daß ich Seinem Gesetze gemäß bin.

Frage 281. Woran erkennst du den Herrn als solchen?

Antwort: Daran, daß Er Sein Wort bei mir erfüllt: „Indem Ich Meine Gesetze in ihren Sinn gebe, will Ich sie auf ihr Herz schreiben, und ihrer Sünden und ihrer Ungesetzlichkeiten will Ich gar nicht mehr gedenken“. Jer. 31,33. 34; Hebr. 8,10.12.

Frage 282. Kannst du denn ohne solche Kenntnis Gottes keine Ruhe haben?

Antwort: Nein; ich kann unmöglich Ruhe haben ohne ein gutes Gewissen zu Gott, und das kann nur dann bei mir sein, wenn ich weiß, daß ich dem Gesetze Gottes gemäß bin. Die Sünde hingegen wirkt Traurigkeit und Unruhe. Hebr. 10,22. – 1. Mo. 4,6.

Frage 283. Ist ein gutes Gewissen zu Gott durchaus erforderlich?

Antwort: Ja, denn wie würde ich Frieden mit Gott haben, wenn etwas Ungerechtes eine Scheidung zwischen mir und Gott machte?

Frage 284. Durch wen hast du Frieden mit Gott?

Antwort: Durch Jesus Christus, unseren Herrn. Röm. 5,1.

Frage 285. Wann hast du Frieden mit Gott?

Antwort: Wenn ich glaube, daß ich vor Gott gerecht oder Seinem Gesetze gemäß bin.

Frage 286. Wie bist du vor Gott gerecht?

Antwort: Laut des Wortes: „Sein Geschöpf sind wir, geschaffen in Christus Jesus auf guten Werken, welche Gott zuvor bereitet hat, daß wir darin sollten gewandelt haben. Eph. 2,10 (nach dem Griechischen).

Frage 287. Was ist das: „vor Gott gerecht sein“, oder „Seinem Gesetze gemäß sein“?

Antwort: Sich in dem Zustande befinden, daß Gesetz nicht wider uns ist. 1. Tim,1,9. – Gal. 5,23.

Frage 288. Wann ist das Gesetz nicht wider uns?

Antwort: Wenn die Frucht des Geistes bei uns ist. Gal. 5,18.

Frage 289. Was ist die Frucht des Geistes?

Antwort: „Liebe, Freude, Friede, Langmut, Freundlichkeit, Gütigkeit, Glaube, Sanftmut, Mäßigung“. Gal. 5,22 (nach dem Griechischen).

Frage 290. Warum heißt sie „Frucht des Geistes“?

Antwort: Weil sie da ist, so wir an Geist wandeln. Gal. 5,16.25.

Frage 291. Was ist „an Geist wandeln“?

Antwort: Sich selbst verleugnen und Gottes Willen tun, ohne Rücksicht auf alles Sichtbare.

Frage 292. Was ist das Hauptstück des Willens Gottes?

Antwort: Daß wir glauben. 1. Joh. 3,23: „Und das ist Sein Gebot, daß wir glauben an den Namen Seines Sohnes Jesu Christi, und lieben uns unter einander, wie Er uns ein Gebot gegeben hat“.

Frage 293. Was ist Glaube?

Antwort: Daß ich mich unbedingt der Macht des Wortes unterwerfe, – komme ich um, so komme ich um! Wie denn geschrieben steht: „Abram glaubte dem Herrn, und das rechnete Er ihm zur Gerechtigkeit.“ Esth. 4,16; 1. Mo. 15,6; Röm. 4,3.

Frage 294. Was ist demnach des Glaubens Hauptstück?

Antwort: Sich unbedingt der Gnade zu ergeben.

Frage 295. Warum sagst du „unbedingt“?

Antwort: Weil ich dabei nicht Rücksicht nehmen darf auf Werke, als ob ich mit diesen meine Sünde erst abzubüßen oder auszugleichen oder zu beseitigen hätte.

Frage 296. Was ist demnach „Gnade“?

Antwort: Die Gewogenheit Gottes zu dem Gottlosen, wonach Er ihn, allein auf Grund Seiner ewigen Liebe, in Christus Jesus zu Sich aufnimmt, und ihn für Zeit und Ewigkeit versieht mit allem dem, was in Seinen Augen recht und gut ist.

Frage 297. Wo steht das geschrieben?

Antwort: So schreibt der Apostel Paulus: „Denn es ist erschienen die Gnade Gottes, die heilbringende, allen Menschen, uns erziehend, daß wir mit Verleugnung der Gottlosigkeit und der weltlichen Begierden, bescheiden und gerecht und gottselig gelebt haben sollen in der Jetztzeit, abwartend die selige Hoffnung und Erscheinung unseres großen Gottes und Erretters Jesu Christi, der Sich selbst für uns gegeben hat, damit Er uns erlöset habe von aller Ungesetzlichkeit und Sich selbst gereinigt habe ein ausgezeichnetes Volk, guter Werke beflissen.“ Tit. 2,11-14 (nach dem Griechischen).

Frage 298. Werden alle Menschen dieser Gnade teilhaftig?

Antwort: Nein, sondern allein diejenigen, die sich dem ewigen Vorsatz, nach welchem Gott Sich zur Seligkeit erwählt, von Herzen unterwerfen.

Frage 299. Wie lautet Gottes Vorsatz?

Antwort: „Der Größere soll dem Kleineren dienen“, und: „Gnädig werde Ich sein jedwedem, dem Ich gnädig bin.“ 1. Mo. 25,23; Röm. 9,12; 2. Mo. 33,19; Röm. 9,15.

Frage 300. Was will das sagen: „Der Größere soll dem Kleineren dienen“?

Antwort: Daß, gleichwie Gott, welcher der Allergrößte ist, nach solchem Gesetz regiert, daß Er dem Geringsten Seiner Geschöpfe treulich nachgeht, hilft und dient, wir auch so von Herzen uns nach diesem Gesetz benehmen sollen, dem Schwachen und für nichts Geachteten zu dienen in der Liebe Christi, bei aller Anerkennung, daß unser Heil und unsere Seligkeit lediglich von Gott abhängt.

Frage 301. Was will das sagen: „Gnädig werde Ich sein jedwedem, dem Ich gnädig bin“?

Antwort: Ich will mit Meiner Gnade unabhängig bleiben, so daß, wenn ein Mensch Gnade will, er auch anzuerkennen hat, daß es *Gnade* ist. Er komme also nicht mit Selbstanmaßung, als sei Ich ihm etwas schuldig, noch mit Werk, als könne er es Mir vergelten.

Frage 302. Wie heißen diejenigen in der Schrift, die sich solchem Vorsatz unterwerfen?

Antwort: Auserwählte Gottes.

Frage 303. Welche erwählt Sich Gott?

Antwort: Wie geschrieben steht: „Was töricht ist vor der Welt, was schwach ist vor der Welt, das Unedle vor der Welt, was verachtet ist und was da nichts ist“. 1. Kor. 1,27.28.

Frage 304. Kann denn alles Übrige nicht selig werden?

Antwort: Durchaus nicht; sondern, was vor der Welt weise, stark und edel ist, was überhaupt etwas ist, wird dazu gesetzt, daß es falle, wenn es nicht diesen Ruhm ablegen will und anerkennen, daß seine Seligkeit nicht von seinem Willen, sondern lediglich von Gottes freier Macht abhängt.

Frage 305. Wie kann einer wissen, ob er erwählt ist?

Antwort: Nur daran, daß das Evangelium zu ihm gekommen ist, nicht allein in Wort, sondern auch in Macht und im Heiligen Geiste, und in völliger Gewißheit, so daß er sich von Herzen zu Gott bekehrt hat. 1. Thess. 1,4.5.

Frage 306. Was ist das: „sich bekehren“?

Antwort: Sich zu Gott wenden mit Anerkennung seiner Sünde, und sich dem Worte von Gnade und Sündenerlaß gänzlich ergeben mit völligem Vorhaben des Herzens, bei der Gnade zu beharren.

Frage 307. Was findet sich bei dem, der sich zu Gott bekehrt?

Antwort: Traurigkeit nach Gott und ein sehnsüchtiges Verlangen nach dem, was Gerechtigkeit vor Gott ist. 2. Kor. 7,10; Jak. 4,9; Mt. 5,6.

Frage 308. Wovon soll man sich bekehren?

Antwort: Von aller Anmaßung gegenüber Gott, als ob man etwas sei oder etwas gelte, und überhaupt von aller Ungerechtigkeit, wie denn geschrieben steht: „Gott widersteht den Hoffärtigen, aber den Demütigen gibt Er Gnade“, und: „Wisset ihr nicht, daß Ungerechte werden das Reich Gottes nicht ererben? Irret nicht; weder die Hurer, noch die Abgöttischen, noch die Ehebrecher, noch die Selbstbefleckung treiben, noch die Knabenschänder, noch die Diebe, noch die Geizigen, noch die Trunkenbolde, noch die Lästere, noch die Räuber werden das Reich Gottes ererben“. 1. Petr. 5,5; 1. Kor. 6,9.10 (nach dem Griechischen).

Frage 309. Macht denn die Bekehrung rein von Ungerechtigkeit?

Antwort: Nein; welche sich aber zu Gott kehren um Gnade, auch trotz allem Widerspiel sich an dieser Gnade festgeklammert halten, die erfahren die Wahrheit des Wortes: „Ihr seid abgewaschen, ihr seid geheiligt, ihr seid gerecht gemacht in dem Namen des Herrn Jesu und in dem Geist unseres Gottes“. 1. Kor. 6,11.

Frage 310. Was sind die Früchte der Bekehrung?

Antwort: Herzliche Demut vor Gott, oder Anerkennung, daß man nichts ist; aufrichtige Wertschätzung aller Gebote Gottes, und ein Herz, das zu diesen Geboten geneigt ist; ungefärbter Glaube an Gottes Gnade und Erbarmung in Christus Jesus und ungeheuchelte Hingebung seiner selbst für das Heil des Nächsten.

Frage 311. Wer wirkt die Bekehrung?

Antwort: Der Herr, indem Er das Herz öffnet, daß man acht hat auf Sein Wort. Apg. 16,14.

Frage 312. Wie kann einer wissen, ob er bekehrt ist?

Antwort: Ein Mensch soll nicht nach sich selbst fragen, was er ist oder nicht ist, sondern sich immerfort von allem verkehrten Wesen bekehren und lediglich nach Gott fragen, der an Menschen ein Wohlgefallen hat.

Frage 313. Wie wird der Zustand, aus welchem man sich zu bekehren hat, auch sonst in der Schrift genannt, und in derselben als etwas, das man abgelegt hat, vorgehalten?

Antwort: Der alte Mensch. Eph. 4,22: „Daß ihr von euch abgelegt habt nach dem vorigen Wandel den alten Menschen, der durch Lüste in Irrtum sich verderbet.“

Kol. 3,9^b: Habt den alten Menschen mit seinen Werken ausgezogen. (Nach dem Griechischen.)

Frage 314. Wie verstehst du, was die Schrift sagt, daß wir den alten Menschen abgelegt und den neuen angezogen haben?

Antwort: Daß wir abgelegt haben die feindliche Gesinnung gegen Gottes Gnade, Wege und Werke, aus welcher Gesinnung sonst alle Werke des Fleisches hervorgehen; daß wir dagegen Christus mit allen Seinen Wohltaten am Glauben angenommen haben.

Frage 315. Wie verhält sich derjenige, der an Christus glaubt, zu dieser Wahrheit?

Antwort: Er hält es dafür, daß er den alten Menschen abgelegt und den neuen angezogen hat.

Frage 316. Wann hat dies eigentlich stattgefunden?

Antwort: In Christi Kreuzigung und Auferstehung, worin Er alles Gott wiedergebracht, alles wiederhergestellt hat, was, nachdem wir von Gott abgefallen sind, durch unsere Schuld verdorben war.

Frage 317. Wann wird ein Mensch der Frucht dieses Werkes teilhaftig?

Antwort: Obschon das Heil Christi für uns vorhanden ist, so tritt dennoch in unserem Leben ein gewisser Zeitpunkt ein, wo wir am Geiste des Glaubens in dieses Heil hinübersetzt werden und von dem Tode ins Leben übergehen. Das ist die völlige Umgestaltung eines Menschen, welche ihn zufrieden macht mit der Gerechtigkeit, die vor Gott gilt, eine Umgestaltung, welche auch *Wiedergeburt* heißt.

Röm. 13,11: Und weil wir solches wissen, nämlich die Zeit, daß die Stunde da ist, aufzustehen vom Schlaf, sintemal unser Heil jetzt näher ist, denn da wir es glaubten.

Kol. 1,6: (Das Wort der Wahrheit im Evangelium), das zu euch gekommen ist, wie auch in alle Welt, und ist fruchtbar, wie auch in euch, von dem Tage an, da ihr es gehöret habt und erkannt die Gnade Gottes in der Wahrheit.

Eph. 5,8: Denn ihr waret weiland Finsternis, nun aber seid ihr ein Licht in dem Herrn.

Eph. 2,13: Nun aber, die ihr in Christus Jesus seid, und weiland ferne gewesen, seid nun nahe geworden durch das Blut Christi.

Frage 318. Wer wirkt diese Wiedergeburt?

Antwort: Gott, durch Mitteilung des Geistes Christi.

1. Petr. 1,3: Gelobet sei Gott und der Vater unseres Herrn Jesu Christi, der uns nach Seiner großen Barmherzigkeit wiedergeboren hat zu einer lebendigen Hoffnung durch die Auferstehung Jesu Christi von den Toten.

Eph. 1,13: Durch welchen (Christus) auch ihr gehöret habt das Wort der Wahrheit, nämlich das Evangelium von eurer Seligkeit; durch welchen ihr auch, da ihr glaubtet, versiegelt worden seid mit dem Heiligen Geist der Verheißung.

Frage 319. Was ist das Mittel, dessen Gott Sich dazu bedient?

Antwort: Das Wort Seiner Gnade, welchem ich glauben darf eben dann, wenn ich keinen Boden mehr finde unter meinen Füßen, auch kein Leben mehr in eigener Hand habe, und mir der Himmel oben verschlossen ist; wie denn geschrieben steht: „Du bist umsonst verkauft, du sollst auch umsonst erlöst sein“. Jes. 52,3.

Frage 320. Was ist das Kennzeichen deiner Wiedergeburt?

Antwort: Daß ich meinen Gott fürchte, meinen Nächsten ehre und liebe, auch mich meiner Wiedergeburt nicht tröste, sondern der ewigen Treue und Erbarmung Gottes.

Frage 321. Was ist der Geist Christi?

Antwort: *Der Heilige Geist*, welchen Christus für uns erworben, welchen der Vater Ihm auch verheißen, nachdem Er das Werk Gottes auf Erden würde vollbracht haben, das Er gekommen war zu tun.

Joh. 15,26: Wenn aber der Tröster kommen wird, welchen Ich euch senden werde vom Vater, der Geist der Wahrheit, der vom Vater ausgeht, Der wird zeugen von Mir.

Apg. 1,4: Und als Er sie versammelt hatte, befahl Er ihnen, daß sie nicht von Jerusalem wichen, sondern warten auf die Verheißung des Vaters, welche ihr habt gehöret, (sprach Er), von Mir.

Frage 322. Wie verstehst du, daß Christus für uns den Heiligen Geist erworben hat?

Antwort: Da Gott Geist ist, konnte Er Sich mit uns, da wir Fleisch waren, nicht befassen; unserer Verdrehtheit wegen mußte Sein Zorn auf uns lasten. Als aber Christus es auf Sich genommen, eine ewige Gerechtigkeit darzubringen und uns in Sich in solche Gerechtigkeit aufzunehmen, da ruhte das ganze Wohlgefallen Gottes auf Christus, und es kam auf Ihn der Heilige Geist, um das Werk Gottes für uns zu vollbringen; so erwarb Er es Sich, aus der Fülle der Liebe des Vaters, diesen Geist auf uns herabzusenden.

Joh. 1,32: Und Johannes zeugte und sprach: Ich sah, daß der Geist herabfuhr wie eine Taube vom Himmel und blieb auf Ihm.

Jes. 61,1: Der Geist des Herrn Herr ist über Mir, darum hat Mich der Herr gesalbet. Er hat Mich gesandt, den Elenden zu predigen, die zerbrochenen Herzen zu verbinden, zu predigen den Gefangenen eine Erledigung, den Gebundenen eine Öffnung.

Joh. 15,26.

Frage 323. Warum heißt Er „Geist“?

Antwort: Weil Er uns eingehaucht wird als Band der Bereinigung zwischen Gott, der Geist ist, und uns, die wir Fleisch sind.

Joh. 20,22: Und da Er das sagte, blies Er sie an und spricht zu ihnen: Nehmet hin den Heiligen Geist.

Frage 324. Warum heißt Er „Heiliger Geist“?

Antwort: Weil Er gegen alles Fleisch die Herrlichkeit bei uns behauptet, welche unser Herr Jesus Christus von dem Vater auf uns gelehrt hat.

Frage 325. Ist der Heilige Geist eine Eigenschaft in Gott? eine Macht Gottes? Oder hat Er ein persönliches Bestehen, das verschieden ist von dem Vater und dem Sohne?

Antwort: Der Heilige Geist hat ein persönliches Bestehen, verschieden von dem Vater und dem Sohne. Der Heilige Geist ist Gott. So sprach unser Herr Jesus Christus: „Ich will den Vater bitten, und Er soll euch einen andern Tröster geben, daß Er bei euch bleibe ewiglich. Ihr kennet Ihn, denn Er bleibt bei euch und wird in euch sein“. „Der Tröster, der Heilige Geist, welchen Mein

Vater senden wird in Meinem Namen, Derselbe wird es euch alles lehren“. Joh. 14,16.17.26. Vergleiche Jes. 6 mit Joh. 12,41: „Solches sagte Jesaja, da er Seine Herrlichkeit sahe und redete von Ihm“. Und Apg. 28,25.26: „Da sie aber unter einander mißhellig waren, gingen sie weg, als Paulus ein Wort redete, daß wohl der Heilige Geist gesagt hat durch den Propheten Jesaja zu unsern Vätern und gesprochen: „Gehe hin zu diesem Volk und sprich: Mit den Ohren werdet ihr es hören und nicht verstehen, und mit den Augen werdet ihr es sehen und nicht erkennen“.

1. Kor. 2,10-12: Uns aber hat es Gott geoffenbaret durch Seinen Geist. Denn der Geist erforschet alle Dinge, auch die Tiefen der Gottheit. Denn welcher Mensch weiß, was im Menschen ist, ohne der Geist des Menschen, der in ihm ist? Also auch weiß niemand, was in Gott ist, ohne der Geist Gottes. Wir aber haben nicht empfangen den Geist der Welt, sondern den Geist aus Gott, daß wir wissen können, was uns von Gott gegeben ist.

1. Kor. 12,4.11: Es sind mancherlei Gaben, aber es ist Ein Geist.

Dies aber alles wirket derselbige einig Geist und teilt einem jeglichen seines zu, nach dem Er will.

Gal. 4,6: Weil ihr denn Kinder seid, hat Gott gesandt den Geist Seines Sohnes in eure Herzen, der schreiet: Abba, lieber Vater!

Röm. 8,26.27: Desselben gleichen auch der Geist hilft unserer Schwachheit auf. Denn wir wissen nicht, was wir beten sollen, wie sich's gebühret, sondern der Geist selbst vertritt uns aufs beste, mit unaussprechlichem Seufzen. Der aber die Herzen forschet, der weiß, was des Geistes Sinn sei, denn Er vertritt die Heiligen nach dem, das Gott gefällt.

Röm. 8,16: Derselbe Geist gibt Zeugnis unserem Geist, daß wir Gottes Kinder sind.

1. Kor. 12,3: Darum tue ich euch kund, daß niemand Jesus verfluchet, der durch den Geist Gottes redet; und niemand kann Jesus einen Herrn heißen, ohne durch den Heiligen Geist.

Eph. 4,30: Und betrübet nicht den Heiligen Geist Gottes, damit ihr versiegelt seid auf den Tag der Erlösung.

Apg. 5,3.4: Petrus aber sprach: Anania, warum hat der Satan dein Herz erfüllet, daß du dem Heiligen Geist lögest und entwendetest etwas vom Gelde des Ackers? Hättest du ihn doch wohl mögen behalten, da du ihn hattest; und da er verkauft war, war es auch in deiner Gewalt. Warum hast du denn solches in deinem Herzen vorgenommen? Du hast nicht Menschen, sondern Gott gelogen.

Offb. 1,4: Johannes den sieben Gemeinen in Asien: Gnade sei mit euch und Friede von Dem, der da ist, und der da war, und der da kommt, und von den sieben Geistern, die da sind vor Seinem Stuhl.

1. Mo. 1,2: Und die Erde war wüste und leer, und es war finster auf der Tiefe; und der Geist Gottes schwebete auf dem Wasser.

Frage 326. Wozu sendet Christus den Heiligen Geist?

Antwort: Für die Welt und für Seine Gemeinde.

Frage 327. Wozu für die Welt?

Antwort: Um die Welt zu überführen, daß all ihr Gottesdienst ein eitles Ding ist, und daß sie der Sünde vergeblich dient; sodann, daß die Welt wisse, was Gerechtigkeit ist, auf daß sie sich selbst ihrer Ungerechtigkeit wegen strafe; drittens: damit die Welt selbst gestehe, daß sie nichts davon hat, daß sie dem Teufel dient; viertens, um aus der Welt etliche für Seine Gemeinde zu sammeln.

Joh. 16,8-11: Und wenn Derselbe (der Tröster) kommt, Der wird die Welt strafen um die Sünde und um die Gerechtigkeit und um das Gericht. Um die Sünde, daß sie nicht glauben an Mich; um die Gerechtigkeit aber, daß Ich zum Vater gehe, und ihr Mich hinfort nicht sehet; um das Gericht, daß der Fürst dieser Welt gerichtet ist.

Frage 328. Welche werden hier „Welt“ genannt?

Antwort: Alle, welche nicht Gott über alles und ihren Nächsten als sich selbst lieben.

Frage 329. Wozu sendet Gott Seinen Geist für Seine Gemeinde?

Antwort: Um in der Gemeinde den Vater und den Sohn zu offenbaren durch das Wort, in ihr zu regieren mit Seiner Gnade, sie zu trösten mit Seiner Gemeinschaft und bei ihr als Anwalt zu bleiben bis an der Welt Ende mit Seiner Wahrheit; endlich, um sie zu bewahren vor der Welt und vor allem Rückfall.

Eph. 1,17: Daß der Gott unseres Herrn Jesu Christi, der Vater der Herrlichkeit, gebe euch den Geist der Weisheit und der Offenbarung, zu Seiner selbst Erkenntnis.

Gal. 4,6: Weil ihr denn Kinder seid, hat Gott gesandt den Geist Seines Sohnes in eure Herzen, der schreiet: Abba, lieber Vater!

Joh. 16,14: Derselbe wird Mich verklären, denn von dem Meinen wird Er es nehmen und euch verkündigen.

Frage 330. Was ist die Gemeinde oder *die Kirche Christi*?

Antwort: Sein Leib, die Gesamtheit derer, die selig werden und Überwinder sind durch das Blut des Lammes. Eph. 1,23; Offb. 12,11.

Frage 331. Wo ist die Kirche Christi zu finden?

Antwort: Allerwärts in der Welt, wo man zusammenkommt zu dem Namen Christi, und wären's auch nur zwei oder drei.

Mt. 18,20: Denn wo zwei oder drei versammelt sind in Meinem Namen, da bin Ich mitten unter ihnen.

Frage 332. Wodurch offenbart denn der Heilige Geist in dieser Kirche den Vater und den Sohn?

Antwort: Durch das Hören *des Wortes*.

Frage 333. Wie steht's aber da, wo das Wort Gottes nicht gepredigt wird?

Antwort: Der Heilige Geist bindet Sich in solchem Falle nicht und weiß einen wohl zu lehren, ohne daß man der Belehrung durch andere bedarf. Wo man aber die Predigt der Wahrheit hat und sie verachtet, da verachtet man den Geist der Gnade.

Frage 334. Was wirkt die Predigt der Wahrheit?

Antwort: Sie macht einen Menschen zum armen Sünder und predigt einen Gott, reich an Gnade; sie erniedrigt den Menschen aufs tiefste und erhöht den Herrn aufs höchste; sie wirft alle Gerechtigkeit des Fleisches über den Haufen und verkündet die Gerechtigkeit Gottes; sie handhabt das Gesetz, wie es geistlich verstanden sein soll, und hält Christus, den Gekreuzigten, vor.

Frage 335. Was schafft der Heilige Geist durch solche Predigt?

Antwort: Einen geängsteten Geist, ein geängstetes und zerschlagenes Herz, ein Anerkennen jeglicher Sünde; einen wahrhaftigen Hunger und Durst nach Gerechtigkeit, eine Gewißheit völliger Vergebung von Sünden; Trost, Friede und Freude in Gott und Zusicherung ewiger Seligkeit.

Frage 336. Wo hat die Predigt keine Frucht?

Antwort: Wo man sich durch den Gott dieser Welt, den Teufel, die Augen verblenden läßt, um sich selbst zu behaupten in Eigenliebe, Anmaßung und Geiz; denn es ist *kein Glaube da*.

2. Kor. 4,3.4: Ist nun unser Evangelium verdeckt, so ist es in denen, die verloren werden, verdeckt; bei welchen der Gott dieser Welt der Ungläubigen Sinne verblendet hat, daß sie nicht sehen das helle Licht des Evangelii von der Klarheit Christi, welcher ist das Ebenbild Gottes.

Frage 337. Womit sichert uns der Heilige Geist noch insbesondere Christus und alle Seine Wohltaten zu?

Antwort: Durch die *Taufe* und durch das *Abendmahl*.

Frage 338. Wer hat die *Taufe* befohlen?

Antwort: Unser Herr Jesus Christus, indem Er gesagt: „Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden; darum gehet hin und machet alle Völker zu Jüngern, sie taufend auf den Namen des Vaters, und des Sohnes und des Heiligen Geistes“. Mt. 28,18-20 (nach dem Griechischen).

Frage 339. Was will das sagen: „Getauft sein auf den Namen des Vaters“?

Antwort: Daß, wie ein Kind den Namen seines Vaters trägt, der Gott und Vater unseres Herrn Jesu Christi mir, der ich sonst ein Kind des Todes und der Hölle war, Seinen Namen gegeben, daß ich meines himmlischen Vaters Kind heiße, und daß Er mich erwählet hat, um Seinen reichen, mich mit allem versorgenden und gnadenvollen Namen auszukünden.

Frage 340. Was heißt das: „Getauft sein auf den Namen des Sohnes“?

Antwort: Daß des ewigen Vaters ewiger Sohn Sich nicht geschämt hat, mich Armen Seinen Bruder zu heißen, sodaß ich an Ihm einen reichen Bruder habe, der mich mit allen meinen Nöten und Sünden für Seine Rechnung angenommen, mich als Sein teuer erworbenes Eigentum zu schützen und zu bewahren; und daß ich immerdar zu Seiner Gnade die Zuflucht habe, da Er mit Seinem Namen bei mir sein will bis an der Welt Ende.

Frage 341. Was ist es: „Getauft sein auf den Namen des Heiligen Geistes“?

Antwort: Daß ich, obschon ich mich leer und fleischlich fühle, dennoch dessen gewiß sein darf, daß die Frucht des Geistes bei mir ist und bleiben wird, und daß ich unter der Versiegelung des Gei-

stes Gottes aufgenommen worden bin zur Beharrung bei der Gnade und zur bevorstehenden Erlösung.

Frage 342. Warum heißt es: „Auf den *Namen* getauft sein“?

Antwort: Durch die Taufe bin ich vergewissert, daß ich nicht mehr allein stehe als eine Beute der Sünde, des Teufels und des Todes, weil ich aufgenommen bin in den vollseligen und allgenugsamen Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Dieser hochherrliche Name, der allein alle Errettung in sich schließt, der alles Heil und alles, was zur Gottseligkeit dient, spendet, ist ja für mich. Diesen Namen darf ich tragen, ewig und immerdar, so daß der vollselige Gott mich nicht mehr nach meinem, sondern nach Seinem Namen nennen will, und ich um dieses Namens willen Seiner Herrlichkeit ewig teilhaftig bleibe, auch hier alle Fülle habe.

Frage 343. Ist es die Taufe, die dieses alles erteilt?

Antwort: Nein, aber unser Herr hat die Taufe befohlen als ein Zeichen und Siegel, daß ich so wahrhaftig, laut Seines Wortes, von dem zukünftigen Zorn errettet und mit Seiner Gnade bedeckt und überschüttet bin, als ich mit dem Wasser der Taufe besprengt wurde, – daß ich auch so wahrhaftig von meinen Sünden gereinigt und in das Leben aus Gott hinübergegangen bin, als die Wäsche mit Wasser an mir vollzogen wurde.

Frage 344. Wie wird die Taufe auch sonst bezeichnet?

Antwort: Eine Taufe in Christus Jesus, eine Taufe in Seinen Tod.

Röm. 6,3.4: Wisset ihr nicht, daß alle, die wir in Jesus Christ getauft sind, die sind in Seinen Tod getauft? So sind wir je mit Ihm begraben durch die Taufe in den Tod, auf daß, gleichwie Christus ist auferwecket von den Toten, durch die Herrlichkeit des Vaters, also sollen auch wir in einem neuen Leben wandeln.

Frage 345. Was bedeutet das?

Antwort: Daß ich, gleichgestaltet Seinem Tode, auch Anteil habe an Seiner Auferstehung; daß ich nunmehr dastehe als ein Untertan meines Herrn und Heilandes, so daß ich nicht nach Fleisch wandle, sondern nach Geist. Phil. 3,10.11.

Frage 346. Sage noch einmal: Was ist es, „nach Fleisch wandeln“, und was, „nach Geist wandeln“?

Antwort: „Nach Fleisch wandeln“ ist: nach unseren Begriffen von Gottesdienst und Heiligkeit einhergehen, woraus alle unsere Sünden hervorkommen; und „nach Geist wandeln“ ist: sich rein an die Gnade Jesu Christi und in Ihm an die Liebe Gottes halten, welches alle Geistesheiligung in sich schließt.

Frage 347. Worüber gibt die Taufe demnach einem Heilsbedürftigen Aufschluß?

Antwort: Sie gibt ihm Antwort auf die Lebensfrage eines guten Gewissens zu Gott, durch die Auferstehung Jesu Christi aus Toten. 1. Petr. 3,21.

Frage 348. Ist es dem Worte und dem Geiste gemäß, daß wir als kleine Kinder getauft werden?

Antwort: Allerdings.

Frage 349. Haben die ersten Christeneltern auch die Kinder in die Gemeinschaft des Wortes aufgenommen?

Antwort: Ja freilich. So heißt es Apg. 21,5: „Und sie geleiteten uns alle mit Weibern und Kindern bis hinaus vor die Stadt und knieeten nieder am Ufer und beteten“.

Frage 350. Läßt sich die Kindertaufe aus der Heiligen Schrift nachweisen?

Antwort: Positive, geschichtliche Zeugnisse, daß Kinder getauft sind, finden sich in der Heiligen Schrift nicht; doch sagt der Kirchenvater Origenes ganz bestimmt, die Gemeinde habe es von den Aposteln erhalten, daß auch den jungen Kindern die Taufe zu erteilen sei. So wenig übrigens es möglich ist, aus ausdrücklichen Worten der Schrift den Beweis zu liefern, daß kleine Kinder nicht getauft werden dürfen, so wenig fehlt es für den, welcher der Wahrheit zugänglich ist, an schriftmäßigen Beweisen, daß die Kindertaufe zulässig und demnach auch notwendig ist.

Frage 351. Woraus willst du z. B. beweisen, daß die Kindertaufe zulässig ist?

Antwort: Christus hat befohlen: „Gehet hin in die ganze Welt, prediget der ganzen Schöpfung“; und: „Gehet hin und unterweiset alle Völker, sie taufend“. Daß bei den Worten „die ganze

Schöpfung“ und „alle Völker“ die Kinder ausgeschlossen seien, wäre erst zu beweisen. Es liegt am Tage, daß die Gnade zuerst aus Erwachsenen eine Gemeinde darstellen mußte, um sodann über alle zu herrschen, über Mündige und Unmündige, Erwachsene und Neugeborene. Nachdem erst eine Gemeinde von Gläubigen gebildet war, konnte der Apostel sagen: „Eure Kinder sind heilig“, und mußte demnach auch diesen die Gnade versiegelt werden.

Mk. 16,15; Mt. 28,19; 1. Kor. 7,14.

Frage 352. Steht dem aber nicht entgegen das Wort des Herrn Mk. 16,16: „Wer da glaubet und getauft wird, der wird selig werden“?

Antwort: In den Worten: „Wer da glaubet und getauft wird“ liegt das zunächst, daß sich niemand auf die Taufe als Werk oder Zeremonie zur Seligkeit verlassen soll. Wenn damit die Kindertaufe verboten sein sollte, so dürften nach 2. Thess. 3,10 die kleinen Kinder auch nicht essen, weil sie nicht arbeiten wie die Erwachsenen. Es steht nicht da, daß die Taufe nichts sei, wenn man nicht glaubt, sondern, daß der Glaube nichts sei, wenn man nicht getauft wird; denn der Herr hat nicht gesagt: „Wer getauft wird und glaubt“, sondern: „Wer glaubt und getauft wird“. Hätte der Herr gesagt: „Wer getauft wird und glaubt“, so hätte man noch einen Schein von Recht, aus diesen Worten zu folgern: Die Kinder dürfen nicht getauft werden, sie können kein Glaubensbekenntnis ablegen; nun es aber heißt: „Wer glaubt und getauft wird“, hat man es so zu verstehen, daß man mit seinem Glauben verdammt wird, wenn man sich nicht hat taufen lassen.

Frage 353. Und weiter?

Antwort: Wenn niemand getauft werden dürfte, es sei denn, daß man zuvor seines Glaubens durchaus gewiß wäre nach dem Maßstab, womit der Mensch den Glauben mißt und bestimmt, was Glauben ist, so würde wohl schwerlich einer die Taufe empfangen. *Nach* der Taufe schilt der Herr noch seine Jünger ihres Unglaubens halber. Auch liegt die Kraft und die Wirkung und Frucht der Taufe nicht in unsrem Glauben, sondern in dem ewig bleibenden Worte Gottes. Unterwerfen wir uns selbst und unsere Kinder in diesem Stücke und in allem dem Worte, so tut das Wort das Seine immerdar.

Mk. 16,14, vergl. Kap. 11,22.23 und Kap. 8,17; Lk. 24,25; Offb. 3,17; vergl. Gal. 3,3.

Frage 354. Wie spricht sich sonst der Herr in Bezug auf die Kinder aus?

Antwort: So heißt es Mk. 10,14-16 (nach dem Griechischen): „Lasset die Kindlein zu Mir kommen und wehret ihnen nicht, denn eben solcher ist das Königreich Gottes. Wahrlich, Ich sage euch: Jedweder, der das Reich Gottes nicht annimmt wie ein Kind, wird gewiß nicht hineinkommen. Und Er herzte sie, legte ihnen die Hände auf und segnete sie.“

Mt. 19,14. 15; Lk. 18,15. 16; vgl. Mt. 18,1-3.

Hes. 37,25.26: Und sie sollen wieder im Lande wohnen, das Ich Meinem Knechte Jakob gegeben habe, darinnen eure Vater gewohnt haben. Sie und ihre Kinder und Kindeskinde sollen darinnen wohnen ewiglich, und Mein Knecht David soll ewiglich ihr Fürst sein. Und Ich will mit ihnen einen Bund des Friedens machen; das soll ein ewiger Bund sein mit ihnen; und will sie erhalten und mehren, und Mein Heiligtum soll unter ihnen sein ewiglich.

Frage 355. Ist es denn aber nicht möglich, daß kleine Kinder glauben und demnach als vollberechtigt zur Taufe anzusehen sind?

Antwort: Ja freilich. Johannes war schon im Mutterleibe erfüllt mit Heiligem Geiste, und David sagt: „Du, Herr, warst meine Zuversicht, da ich noch an meiner Mutter Brüsten war; von dem Mutterleibe an bist Du mein Gott“; und Gott sagt zu Jeremias: „Ich sonderte dich aus, ehe du von der Mutter geboren warst“. Wer so aussondert, wird es wohl auch vermögen, einen Keim des Glaubens und ewigen Lebens ins Herz eines Kindes hinein zu legen, welcher bei Gott Glaube ist und immerhin mächtiger als menschliche Vernunft, Fassungskraft und Verstandesentwicklung.

Lk. 1,15; Ps. 22,10.11; Ps. 71,6; Jer. 1,5.

Frage 356. Was ist von denen zu halten, welche die Kindertaufe verwerfen?

Antwort: Daß sie den Pharisäern im Tempel gleichen, welchen der Herr, da sie an der Kinder freudigen Begrüßung Christi Anstoß nahmen, die auch für die Taufe entscheidenden Worte vorhält: „Habt ihr nicht gelesen: Aus dem Munde der Säuglinge und Unmündigen habe Ich Lob zugerichtet?“ Mt. 21,16; Ps. 8,3.

Frage 357. Sollen auch Juden getauft werden, die mit uns den Namen unseres Herrn Jesu Christi anrufen wollen?

Antwort: Ja, denn die Jünger des Herrn taufte sowohl Juden als Heiden. Auch hat sich unser Herr Christus selber taufen lassen. Apg. 2,41 und Kap. 9,19.

Frage 358. Was ist das *heilige Abendmahl*?

Antwort: In der Nacht, da Er verraten ward, nahm der Herr Jesus das Brot, dankte und brach es und sprach: „Nehmet, esset, das ist Mein Leib, der für euch gebrochen wird; solches tut zu Meinem Gedächtnis“. Desselben gleichen auch den Kelch nach dem Abendmahl und sprach: „Dieser Kelch ist das neue Testament in Meinem Blut; solches tut, so oft ihr es trinket, zu Meinem Gedächtnis“. 1. Kor. 11,23-25.

Frage 359. Was war des Herrn Absicht bei Anordnung des Abendmahls?

Antwort: Um diese Absicht zu verstehen, ist es vor allem nötig, sich daran zu erinnern, daß bei der Feier des Passah der Herr das Abendmahl anordnete.

Frage 360. Was war der Gegenstand, der Zweck und die Bedeutung dieser Passahfeier?

Antwort: Ein Lamm, das geschlachtet und gegessen wurde, war das Passah, das ist, der Vorübergang des Herrn. Durch das Essen des Lammes traten die Kinder Israels in die innigste Gemeinschaft mit demselben, welches sie anerkannten als ihr Haupt, als den Führer und Erretter aus dem Diensthause; so wie sie bei dem Schlachten des Lammes in dem vergossenen Blute das Heil hatten, daß der Verderber vorüberging. Zu dem Essen des Lammes nahmen sie einen Kelch mit Wein, einen Kelch des Lobes und des Dankes für die Wohltat Christi, welcher in all diesen Bildern abgeschattet war.

Frage 361. Steht denn das Abendmahl mit der Passahfeier in Verbindung?

Antwort: Ja freilich, und zwar in der genauesten Verbindung.

Frage 362. Weshalb aber nahm der Herr zur Austeilung nicht ebenso ein Stück des Passahlammes, wie Er Sich ja auch des Passahkelches bediente?

Antwort: Das Christus abschattende Bild des Passahlammes mußte zurücktreten, als es nach Geist in das Wesen überging.

Frage 363. Warum aber nahm der Herr Brot?

Antwort: Er wählte das Brot als das geeignetste Bild dessen, was Er damit bezeichnen wollte. Indem Er das Passahlamm beseitigte und Brot an dessen Stelle setzte, erwies Er Sich als den „Herrn“, als Den, der auch das Passah angeordnet hatte, als den großen und ewigen Priester über das Haus Gottes, dessen Vorbild Melchisedek ebenfalls Brot und Wein hervortrug. 1. Mo. 14,18.

Frage 364. Aber was war denn nun des Herrn Absicht bei Austeilung des Brotes?

Antwort: Die treuen Bekenner des Herrn sollen sich bei dem Essen des Brotes vergegenwärtigen, daß sie sowohl unter sich als mit Ihm, der ihnen Seinen Leib in diesem Bilde hingibt, vollkommen Eins sind, so daß sie in Ihm, dem Haupte und Führer, die Erlösung haben aus dem Ägypten der Hölle und des Todes, und in Ihm als Glieder Seines Leibes mit hineingesetzt sind in das Himmelreich.

Frage 365. Und was war die Absicht des Herrn bei Austeilung des Kelches?

Antwort: Wir sollen den Kelch des Abendmahls an unsere Lippen nehmen als einen Kelch der Danksagung für die Liebe des Vaters, der Seines eigenen Sohnes nicht verschonet, und für die Liebe des Sohnes, der Sein Blut für uns vergossen, welches wir in dem Weine, als in einem Bilde, im Glauben wahrhaftig genießen, und somit sind wir eingesetzt in alle Segnungen des neuen Bundes und Testaments, welches eben in diesem Blute rechtskräftig geworden ist.

Frage 366. Wie spricht der Apostel Paulus diese Absicht des Herrn in kurzen Worten aus?

Antwort: Er sagt, daß wir des Herrn Tod verkündigen und rühmen sollen, bis Er wird gekommen sein. 1. Kor. 11,26.

Frage 367. Was ist es, „Seinen Tod verkündigen“?

Antwort: Seine große Liebe gegen uns rühmen, mit welcher Er Sich für uns in den Tod gab, auf daß wir in Ihm das Leben hätten.

Frage 368. Wer ißt unwürdig von diesem Brot?

Antwort: Der, welcher an solchem Tische auf das Seine sieht und nicht auf das, was des andern ist, und somit die Gemeinschaft verleugnet. 1. Kor. 11,29.

Frage 369. Was meint der Apostel mit dem Wort „Gemeinschaft“? 1. Kor. 10,16.

Antwort: Daß, wie wir gemeinschaftlich aus Einem Kelche trinken, wir auch so gemeinschaftlich Anteil haben an der Vergebung unserer Sünden in Seinem Blute; und daß, gleichwie wir alle Eines Brotes teilhaftig sind, wir auch alle unter einander Eins sind mit Ihm als Glieder an Seinem Leibe. 1. Kor. 10,17.

Frage 370. Was ist es: „Sich selbst prüfen“ und „den Leib des Herrn unterscheiden“? 1. Kor. 11,28.29.

Antwort: Sich darüber prüfen, ob man es versteht und anerkennt, wozu der Herr das Abendmahl eingesetzt hat, und darüber ein gutes Urteil haben, daß der Leib des Herrn „Gemeinschaft“ voraussetzt, welche demnach nicht hintangesetzt werden darf.

Frage 371. Was hat also der Herr mit dem Abendmahl für die Seinen dargestellt?

Antwort: Ein stets zu wiederholendes Verbindungsmittel für die Seinen in Ihm, um von Seiner Liebe so erfüllt zu sein, daß sie von sich selbst anerkennen: „Ich bin ein armer Sünder, habe aber Erlaß von meinen Sünden in Seinem Blute! Ich bin des Todes schuldig, habe aber ewiges Leben in Seinem Leben durch Heiligen Geist; und mein Bruder da ist meines Herrn Erlöster.“ So wirkt der Geist, daß aller Stolz und alle Eigenliebe in jedem zerbrochen sei, und wir einmütiglich mit Beseitigung aller Selbstliebe, alles Zanks und Haders, also gesinnet seien gegen einander, wie unser Herr gegen uns.

Frage 372. Will denn der Herr diese Gesinnung eben durch das Abendmahl hervorrufen?

Antwort: Ja, denn deshalb hat Er uns Seinen Leib und Sein Blut in der äußerlichen Gestalt des Brotes und des Kelches zukommen lassen wollen, auf daß Sein Geist in uns wäre, uns gegenseitig als Bein von Seinem Gebeine, Fleisch von Seinem Fleische zu betrachten, und auch das Leben für einander zu lassen, wie Er es für uns verdammungswürdige Menschen getan.

Eph. 3,30: Denn wir sind Glieder Seines Leibes, von Seinem Fleisch und von Seinem Gebeine.

1. Joh. 3,16: Daran haben wir erkannt die Liebe, daß Er Sein Leben für uns gelassen hat, und wir sollen auch das Leben für die Brüder lassen.

Frage 373. Wo soll man das Abendmahl halten?

Antwort: In und mit der Gemeinde.

Frage 374. Was wirkt der Heilige Geist mit dem Troste der Heilsgüter in der Gemeinde Gottes?

Antwort: Daß, indem wir diese Heilsgüter für wahrhaftig halten, ohne uns an das Sichtbare oder Widerspiel zu kehren, unsere Gemeinschaft mit dem Vater und dem Sohne in dem Geiste unterhalten wird, wozu der Geist uns auch die *Gnade des Gebets* verleiht.

Frage 375. Wie sollen wir beten?

Antwort: Im Namen Jesu Christi.

Joh. 16,23.24: Wahrlich, wahrlich, Ich sage euch: So ihr den Vater etwas bitten werdet in Meinem Namen, so wird Er es euch geben. Bisher habt ihr nichts gebeten in Meinem Namen; bittet, so werdet ihr nehmen, daß eure Freude vollkommen sei.

Frage 376. Was will das sagen?

Antwort: Unser Herr hat es uns zugesichert, daß wir an Gott einen gnädigen Vater haben, und daß Er alles für uns erworben hat; deshalb sollen wir nun auch immerdar so hinzutreten auf Sein Wort.

Frage 377. Um was dürfen wir beten?

Antwort: Um alles, was uns not tut, und schein es uns auch noch so unbedeutend.

Frage 378. Wird denn Gott unser Gebet hören?

Antwort: Eher werden Himmel und Erde vergehen, als daß Gott nicht hören sollte das Gebet der Notleidenden. Wir sollen nur anhalten, uns stützend auf Seine Verheißungen; und kommt es auch nicht so, wie wir gebeten, Gott tut immerdar über Bitten und Verstehen, ist auch wundervoll überraschend mit Seiner Hilfe.

Frage 379. Was sagt der Apostel Paulus von dem Gebet bei allem Gefühl unseres Elends?

Antwort: Der Geist nimmt Sich unserer Schwachheit an; denn wir wissen nicht, was wir beten sollen, wie sich's gebühret; aber derselbe Geist tritt für uns ein mit unaussprechlichen Seufzern. Röm. 8,26.

Frage 380. Gib mir alle Gebete in Einem!

Antwort: So spricht unser Herr: „*Wenn ihr betet, so betet also: Unser Vater in den Himmeln, geheiligt sei Dein Name, gekommen sei Dein Königreich, geschehen sei Dein Wille auf Erden wie im Himmel; unser Brot, das vorhandene, gib uns heute; vergib uns unsere Schulden, wie auch wir vergeben unseren Schuldner. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn Dein ist das Königreich und die Macht und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.*“
Mt. 6,9-13 nach dem Griechischen.

Frage 381. Was bedeutet die Anrede: „*Unser Vater*“?

Antwort: Weil Du unser gnädiger, treuer Vater sein willst durch Jesus Christus, so gibst Du uns armen Sündern Freude, in all unsrem Elend uns aufzumachen zu Dir und an Deiner Gnade nicht zu zweifeln; und wie verwaist wir auch sonst in dieser Welt sind, so haben wir doch Dich! Mit Dir muß alles gut auskommen! Denn Du bist ja „*Vater*“, und mit Dir wollen wir zufrieden sein, denn Du bist ja „*unser*“ und allgenugsam.

Frage 382. Was bedeuten die Worte: „*in den Himmeln*“?

Antwort: Obschon Du nicht gesehen wirst, so bist Du dennoch wahrhaftig als unser Vater da, und wollest Deinen Himmel weit auf tun, daß wir es nicht auf Erden bei den sichtbaren Dingen, bei dem Geschöpf, bei dem Gebilde, noch bei dem Teufel, noch bei dem Zeitlichen Genuß der Sünde suchen; denn nach Deiner Macht kannst Du ja alles tun, was Du willst und verheißest, und nach Deiner väterlichen Güte willst Du nur unsere Errettung von allem Übel, von Teufel, Tod, Sünde und Welt.

Frage 383. Wie hat unser Herr am Kreuze Gott angerufen?

Antwort: Vater!

Frage 384. Was bedeutet die Bitte: „*Geheiligt sei Dein Name*“?⁷

Antwort: Es sei aus mit unserem Namen, daß wir gar nicht fragen nach unserem noch nach aller anderen Leute Namen, Macht und Autorität außer oder neben Dir, sondern es von uns bekennen, daß unser Name: „Mensch, Sünder“ ist, und von Dir bekennen, daß Du ein lieber, gnädiger Vater bist, sehr groß von Erbarmung, Güte und Treue. Gib, lieber Vater, daß unser Name „Sünder“ aufgehe in den Namen „Erbarmer“, und wir also gebunden seien in das Bündlein der Lebendigen, aufgeschrieben in Deinem Stamm- und Geschlechtsbuch.

Psalm 115,1. Nicht uns, Herr, nicht uns, sondern Deinem Namen gib Ehre um Deine Gnade und Wahrheit.

Frage 385. Wie lautet das damit übereinstimmende Wort am Kreuz?

Antwort: In Deine Hände will Ich Meinen Geist übergeben. Lk. 23,46; Ps. 31,6.

Frage 386. Was bedeutet die Bitte: „*Gekommen sei Dein Königreich*“?

Antwort: Es sei aus mit meinem Reiche, mit meinem Wollen und Laufen! Laß es nicht gelingen, wie ich es gerne machen möchte, lieber himmlischer Vater! Es walte lediglich Deine Gnade, so wird's gut gehen.

Frage 387. Welches Wort hat unser Herr in Übereinstimmung mit dieser Bitte am Kreuz gesprochen?

⁷ *Anmerkung.* Die Antwort auf die 384. Frage fehlt in dem von Dr. Kohlbrügge hinterlassenen Manuskript. Wir entnehmen die Antwort aus der Predigt von Pastor Kohlbrügge über Matthäus 6,9.10 in den „Zwanzig Predigten“, herausgegeben Halle 1837 und Elberfeld, 2. Aufl. 1884. D. H.

Antwort: Wahrlich, Ich sage dir: Heute wirst du mit Mir im Paradiese sein! Lk. 23,43.

Frage 388. Was bedeutet die Bitte: „*Geschehen sei Dein Wille auf Erden wie im Himmel*“?

Antwort: Erstens: Es sei mit meinem Willen aus! Nicht, was ich will, sondern was Du willst! Habe ich doch keinen Verstand davon, wie Du regierst, und wie Deine Wege sind; und ich halte immerdar für Dein Reich, was Dein Reich nicht ist, bis mich der Ausgang beschämt; denn des Fleisches Berechnung und Dein Rat, nach welchem Du alles so herrlich für uns hinausführst, sind einander gar entgegen.

Zweitens: Weil es in Deinem Himmel, o Du treuer und wahrhafter Vater, so fein hergeht, wo tausend und Myriaden Engel Dir auf der Stelle gehorchen, deren Einer mehr vermag als tausendmal tausend der sterblichen Erdbewohner, – so bist Du ja auch Gott auf Erden, um mir Bahn zu machen, daß ich Deine Befehle bewahre.

Frage 389. Welches Wort hat unser Herr in Übereinstimmung mit dieser Bitte am Kreuze gesprochen?

Antwort: Zu Seiner Mutter sprach Er: „Weib, siehe, das ist dein Sohn“; und zu Johannes: „Siehe, das ist deine Mutter!“ Joh. 19,26.27.

Frage 390. Was bedeutet die Bitte: „*Unser Brot, das vorhandene, gib uns heute*“?

Antwort: Für den Leib, der des Essens, des Obdachs und der Kleider bedarf, für unser und der lieben Unsrigen Durchkommen durch diese arge Welt wollest Du ja Sorge tragen! Mache uns zu Frieden mit dem, was heute vorliegt! Und da Du ja unser lieber Vater bist, so gib uns nach Deinem gnädigen Wohlgefallen; Du weißt wohl, woher Du es uns herbeischaffen kannst, auch ist vor Dir kein Unterschied zwischen groß und klein, alles Silber und Gold ist Dein, Du bist ja aller Welt Herr, verstehst königlich zu überraschen und zu helfen! Verleihe uns nur, dabei zu beharren, daß der Mensch nicht vom Brot allein lebt, sondern von einem jeglichen Wort, das aus Deinem Munde geht. Mt. 4,4; 5. Mo. 8,3.

Frage 391. Welches Wort hat unser Herr in Übereinstimmung mit dieser Bitte am Kreuze gesprochen?

Antwort: Mich dürstet! Joh. 19,28.

Frage 392. Was bedeutet die Bitte: „*Vergib uns unsere Schulden, wie auch wir vergeben unseren Schuldner*“?

Antwort: Wenn wir arme Sünder unserem Nächsten gern erlassen, was er uns zuleide getan hat, da es ihn gereut, und wir es ihm nicht zurechnen, wieviel mehr wirst Du, großer und gerechter Vater, auch uns alle unsere Übertretungen erlassen, da es uns von Herzen leid ist, solche begangen zu haben.

Frage 393. Worauf beruht die Liebe zu unseren Feinden?

Antwort: Auf der Anerkennung unserer eigenen Feindschaft wider die Gnade und auf dem Bewußtsein, daß es uns obliegt, vornehmlich durch Tun die Wahrheit zu handhaben, daß Gott allein gerecht, heilig und gut ist, denn jedes feindselige Benehmen gegen die Wahrheit rührt doch daher, daß man das Heiligende und Beglückende der Selbstverleugnung noch nicht kennt, dagegen sich selbst und die Ungerechtigkeit behaupten und es der Wahrheit Christi abgewinnen will.

Frage 394. Wie hat unser Herr in Übereinstimmung mit dieser Bitte am Kreuze gebetet?

Antwort: Vater, vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun. Lk. 23,34.

Frage 395. Was bedeutet die Bitte: „*Führe uns nicht in Versuchung*“?

Antwort: Du treuer, gerechter und geduldiger Vater, erweise uns diese Gnade, daß Du immerdar mit uns nach Deinem Willen verfahrst, uns in Deinem Wege hältst, und uns nicht unserer Naseweisheit überlässest, sondern erhalte uns in der Furcht Deines Namens und leite uns am Glauben; denn sollten wir uns selbst überlassen sein, so würden wir uns selbst und allen andern bald ins Verderben helfen.

Frage 396. Was rief unser Herr, in Übereinstimmung mit dieser Bitte, am Kreuze aus?

Antwort: Mein Gott, mein Gott, warum hast Du Mich verlassen? Mt. 27,46; Ps. 22,2.

Frage 397. Was bedeutet: „*Erlöse uns von dem Bösen*“?

Antwort: So lange wir in diesem Leben sind, wird der Teufel nicht aufhören, durch himmlische und höllische Vorstellungen und Verdächtigungen auf uns einzuwirken, damit wir nicht vollbringen, was Gerechtigkeit vor Dir ist. Vor solchem bewahre uns, gnädiger Vater! Zerreiße Du all seine Stricke und vereitle seine List!

Frage 398. Welches ist das Wort, das unser Herr in Übereinstimmung mit dieser Bitte am Kreuze ausgerufen?

Antwort: Es ist vollbracht! Joh. 19,30.

Frage 399. Was bedeutet: „*Denn Dein ist das Königreich und die Macht und die Herrlichkeit in Ewigkeit*“?

Antwort: Denn weder wir, noch der Teufel, noch alles, was Fleisch heißt, soll regieren, sondern Du allein; auch ist nichts, weder im Himmel, noch auf Erden, noch in der Hölle, was Macht hätte, und in uns ist gar keine Kraft. Es vermag aber alles nichts wider Dich und uns, o unser Vater und allmächtiger Schöpfer aller Dinge, der Du allein Wunder tust, die nicht zu zählen sind. Des sollst Du allein alle Ehre haben, daß Du alles wohl gemacht, wie Du denn alles, was Du bist, für uns sein willst.

Frage 400. Was bedeutet das Wörtlein „Amen“?

Antwort: So ist es gewißlich wahr, und ich habe meine Bitte! 1. Joh. 5,15.

Frage 401. Wie hat unser Herr in Seinem letzten Wort am Kreuz Gott angerufen?

Antwort: Vater!

Frage 402. Was hast du noch mehr vom Gebet zu sagen?

Antwort: Wir bekommen auf unser Gebet eine reichhaltige Erfüllung aller Verheißungen Gottes, daß uns der Glaube nicht geraubt werde, zu beharren in einem in Christus Jesus wohlgefälligen und vor Ihm allein heiligen Wandel.

Frage 403. Was wird das *Ende aller sichtbaren Dinge sein*?

Antwort: Sie werden durch Feuer vergehen.

2. Petr. 3,11.12: So nun das alles soll zergehen, wie sollt ihr denn geschickt sein mit heiligem Wandel und gottseligem Wesen, daß ihr wartet und eilet zu der Zukunft des Tages des Herrn, in welchem die Himmel vom Feuer zergehen und die Elemente vor Hitze zerschmelzen werden?

Frage 404. Was wird das Ende der Gottlosen sein?

Antwort: Ein ewiges Ausgestoßensein von dem Angesichte Gottes und von dem Lichte Seines Trostes.

Frage 405. Was sind „Gottlose“?

Antwort: Die Laster und Feier mit einander vereinigen wollen.

Frage 406. Was wird dem Ende aller Dinge vorhergehen?

Antwort: Das Weltgericht.

Frage 407. Wer wird dasselbe halten?

Antwort: Jesus Christus, unser Herr, mit den Engeln Seiner Macht.

2. Thess. 1,7: Euch aber, die ihr Trübsal leidet, Ruhe mit uns, wenn nun der Herr Jesus wird geoffenbaret werden vom Himmel samt den Engeln Seiner Kraft.

Frage 408. Welche werden ewig verdammt werden?

Antwort: Die den Willen des Vaters nicht getan haben, sondern dem Worte Christi ungehorsam gewesen sind, die sodann ihren gerechten Bruder oder ihre gerechte Schwester geplagt und sich davon nicht bekehrt haben.

Frage 409. Was wird an dem Tage aber zuerst geschehen?

Antwort: Christus wird die Toten auferwecken, wie der Prophet Jesaja gesagt hat: „Auch mein toter Leib wird leben“. Jes. 26,19 verglichen mit Dan. 12,2 und 13: „Und viele, so unter der Erde schlafen liegen, werden aufwachen, etliche zum ewigen Leben, etliche zur ewigen Schmach und Schande“. „Du aber, Daniel, gehe hin, bis das Ende komme, und ruhe, daß du aufstehest in deinem Teil am Ende der Tage.“

Hiob 19,25-27: Aber ich weiß, daß mein Erlöser lebt, und Er wird mich hernach aus der Erde auferwecken, und werde darnach mit dieser meiner Haut umgeben werden und werde in meinem Fleisch Gott sehen. Denselben werde ich mir sehen, und meine Augen werden Ihn schauen und kein Fremder.

Frage 410. Was noch mehr?

Antwort: Der Herr wird uns entgegenkommen mit unseren in Ihm Entschlafenen.

1. Thess. 4,14. Denn so wir glauben, daß Jesus gestorben und auferstanden ist, also wird Gott auch, die da entschlafen sind, durch Jesus mit Ihm führen.

Frage 411. Bist du *deiner Seligkeit gewiß*?

Antwort: Der Geist zeugt mit meinem Geist, daß ich Kind bin, und wenn Kind, sodann auch Erbe, ein Erbe Gottes und Miterbe Christi, meines treuen Hirten, der mich auch nicht verlassen wird in dem finstern Todestale. „Denn welche Er verordnet hat, die hat Er auch berufen; welche Er aber berufen hat, die hat Er auch gerecht gemacht; welche Er aber gerecht gemacht, die hat Er auch herrlich gemacht.“

Röm. 8,16; Ps. 23,4; Röm. 8,30.

Frage 412. Worin besteht die ewige Seligkeit?

Antwort: Dieselbe beschreibt der Apostel Johannes folgendermaßen: „Meine Lieben, wir sind nun Gottes Kinder, und es ist noch nicht erschienen, was wir sein werden. Wir wissen aber, wenn es erscheinen wird, daß wir Ihm gleich sein werden; denn wir werden Ihn sehen, wie Er ist“. 1. Joh. 3,2.

Frage 413. Was tut uns, während wir noch in diesem Jammertal sind, am meisten not?

Antwort: Daß die Gnade mit uns sei, bei diesem Bekenntnis getrost und freudig zu beharren: Daß unser himmlischer König und Herr uns mit Sich gekrönt hat an dem Tage Seiner Vermählung mit uns, Seiner Gemeinde.

Frage 414. Was ist Sein Trostwort?

Antwort: „Fürchte dich nicht, du kleine Herde; es ist eures Vaters Wohlgefallen, euch das Himmelreich zu geben“. Lk. 12,32.

Frage 415. Was ist dein inbrünstiges Gebet?

Antwort: Ja, komm, Herr Jesu! Amen. Offb. 22,20.

**Verzeichnis
der
Namen, welche unserem Herrn in der Schrift beigelegt werden.**

A

Abglanz der Herrlichkeit	Hebr. 1,3
Adam, (der letzte)	1. Kor. 15,45
Alleingeborener von dem Vater	Joh. 1,14
Allmächtiger (in Israel)	Psaln 132,2,5
Allgewaltiger	Offb. 1,8
Allerheiligster	Dan. 9,24
Alles und in allen	Kol. 3,11
Alpha und Omega	Offb. 1,8
Anfang und Ende	Offb. 1,8
Anfänger und Vollender des Glaubens	Hebr. 12,2
Anfang der Kreatur Gottes	Offb. 3,14
Angesicht Gottes	2. Mo. 33,14. 15; 5. Mo. 4,37
Apostel unseres Bekenntnisses	Hebr. 3,1
Arche des Bundes	Offb. 11,19
Arm des Herrn	Jes. 52,10
Arzt, unser	2. Mo. 15,26
Auferstehung	Joh. 11,25
Auserwählter Gottes	Jes. 42,1; Ps. 89,20
Aufgang aus der Höhe	Lk. 1,78

B

Baumeister der Stadt Gottes	Hebr. 11,10
Berufener	Röm. 9,12
Bischof unserer Seelen	1. Petr. 2,25
Blutbräutigam	2. Mo. 4,26
Brot des Lebens	Joh. 6,35
Bote Gottes	Jes. 42,19
Born wider die Sünde	Sach. 13,1
Bräutigam	Joh. 3,29
Bruder, unser	Joh. 20,17; Ps. 22,23; Hebr. 2,11.12
Bürge eines besseren Bundes	Hebr. 7,22
Burg, unsere	2. Sam. 22,2; Ps. 18,3

C

Christus, das ist, Gesalbter	Ps. 2,2; Ps. 84,10; Ps. 89,52
------------------------------------	-------------------------------

D

David	Hes. 37,34
David, der König	Hos. 3,5
Durchbrecher	Micha 2,13

E

Eiferer	2. Mo. 34,14
Ende (das ist, Ziel) des Gesetzes	Röm. 10,4

Engel, der	Hos. 12,5
Engel des Bundes	Mal. 3,1
Engel Gottes	1. Mo. 48,16
Erstgeborener aus Toten	Kol. 1,18; Offb. 1,5
Erstgeborener unter vielen Brüdern	Röm. 8,29
Erstgeborener vor aller Schöpfung	Kol. 1,15
Ebenbild Gottes, des unsichtbaren	Kol. 1,15; Hebr. 1,3
Eckstein der Gemeinde	Eph. 2,20
Erbarmer	Jak. 5,11; Jes. 49,10
Erlöser	Ps. 19,15; Jes. 41,14
Erbherr aller Völker	Ps. 82,8
Erretter	Ps. 40,8
Erster und Letzter	Jes. 41,4; Jes. 44,6
Erzhirte	1. Petr. 5,4

F

Fels des Heils und der Stärke	5. Mo. 32,15; Jes. 17,10
Fels, geistlicher	1. Kor. 10,4
Feste, unsere	Joel 3,21
Fluch für uns	Gal. 3,13
Freude, unsere	Ps. 43,3
Freund der Braut	im Hohenlied 27 mal
Friede, unser	Eph. 2,14
Friedensfürst	Jes. 9,6
Frucht der Erde	Jes. 4,2
Fürst über das Heer des Herrn	Jos. 5,14
Fürst des Lebens	Dan. 9,25; Apg. 3,15
Fürst der Könige auf Erden	Offb. 1,5

G

Gabe Gottes	Joh. 4,10
Gekreuzigter	Mt. 28,5
Geliebter	Eph. 1,6
Gerechter	Sach. 9,9; Jes. 53,11
Gerechter Herrscher	2. Sam. 23,3
Gerechtes Gewächs	Jer. 33,15
Gewaltige (der allein)	1. Tim. 6,15
Gnadenstuhl	Röm. 3,25
Goel	Hiob 19,25
Gott	1. Mo. 32,28; 5. Mo. 10,21; Joh. 20,28
Gott, unser großer Gott und Erretter	Tit. 2,13
Gott mit uns	Offb. 21,3
Gott der Herrlichkeit	Apg. 7,2
Gott über alles, gelobt in Ewigkeit	Röm. 9,5
Gottes heiliges Kind	Apg. 4,27
Gottes Wort	Offb. 19,13
Grundstein in Zion	Jes. 28,16 verglichen mit 1. Kor. 3,11
Gut, unser Gut und Teil	Ps. 16,5

H

Haupt der Gemeinde	Eph. 5,23 verglichen mit Hos. 1,11
Heil, unser	Hiob 13,16; Ps. 27,1,9
Heiland der Welt	Joh. 4,22
Heiland der Menschen	1. Tim. 4,10
Heiliger	Offb. 3,7
Heilige Gottes	Mk. 1,24; Ps. 16,10
Heilige Israels	Jes. 12,6
Heilsbrunnen	Jes. 12,3
Held	Jes. 9,6; Ps. 45,4
Helfer	Ps. 63,8; Hebr. 13,6
Herr Jesus Christus	Apg. 16,31
Herr der Herrlichkeit	1. Kor. 2,8
Herr vom Himmel	1. Kor. 15,47
Hoffnung Israels	Jer. 17,13
Horn unseres Heils	Lk. 1,69; Ps. 18,3
Hilfe, unsere	Ps. 27,9; Ps. 38,23
Herr über alles	Apg. 10,36
Herr aller Herren	1. Tim. 6,15; Offb. 19,16
Herr über Tote und Lebendige	Röm. 14,9
Herrscher	4. Mo. 24,19; Jer. 30,21
Herzenskündiger	Apg. 1,24
Herzog unserer Seligkeit	Hebr. 2,10
Hirte, der gute	Joh. 10,12; Ps. 23,1
Hirte, der große, der Schafe	Hebr. 13,20
Hohepriester	Hebr. 2,17; Hebr. 4,15; Hebr. 6,20
Hort unseres Heils, unsere Zuversicht	Ps. 94,22; Ps. 95,1
Hüter Israels	Ps. 121,4

I

Immanuel	Jes. 7,14; Mt. 1,23
----------------	---------------------

K

Kind	Jes. 9,6
Knecht des Herrn	Jes. 42,1
König der Ehren	Ps. 24,7,8
König der Gerechtigkeit	Hebr. 7,2
König der Heiligen	Offb. 15,3
König aller Könige	Offb. 17,14; 1. Tim. 6,15
Kommende, der	Hebr. 10,37; Offb. 1,4; Mt. 11,3
Kraft, unsere	Ps. 27,1

L

Lamm	Offb. 12,11; Offb. 17,4
Lamm Gottes	Joh. 1,29
Leben	Joh. 11,25; Joh. 14,6
Lebendige	Offb. 1,18
Lehrer	Joh. 3,2
Leuchte, unsere	Offb. 21,23; 2. Sam. 22,29
Licht der Heiden	Jes. 49,6

Licht der Welt	Joh. 8,12
Licht der Menschen	Joh. 1,4
Löwe aus Judas Stamm	Offb. 5,5
Lohn, unser	1. Mo. 15,1

M

Mann, unser	Hos. 2,16
Mächtige ein Jakob	1. Mo. 49,24
Meister und Herr, unser	Joh. 13,13
Meister zu helfen	Jes. 63,1
Mensch Christus Jesus	1. Tim. 2,5
Menschen Sohn (des)	Ps. 8,5; Joh. 5,27
Menschenhüter	Hiob 7,20
Messias	2. Sam. 23,1; Joh. 4,25
Mittler, der Fürst	Dan. 9,25
Mittler Gottes und der Menschen	1. Tim. 2,5
Mittler des neuen Testaments	Hebr. 9,15; Hebr. 12,24
Morgenstern	Offb. 22,16

N

Nazaräer	Mt. 2,23
Nothelfer	Jer. 14,8; Dan. 6,27

P

Priester in Ewigkeit	Ps. 110,4; Hebr. 5,6
Priester (der Große) über das Haus Gottes	Hebr. 10,21
Pestilenz der Hölle	Hos. 13,14
Prophet	5. Mo. 18,15; Lk. 7,16

Q

Quelle, die lebendige	Jer. 2,13
-----------------------------	-----------

R

Rabbi	Mk. 9,5
Rat	Jes. 9,6
Richter	Ps. 7,9; Jak. 5,6
Richter aller Welt	1. Mo. 18,25
Richter der Lebendigen und Toten	1. Petr. 4,5
Ruhm, unser	5. Mo. 10,21

S

Same Abrahams	Gal. 3,16
Schatten, unser	Ps. 121,5; Jes. 25,4
Schatz, Jakobs	Jer. 10,16
Schild, unser	Ps. 5,13; Ps. 84,12
Schönster unter den Menschenkindern	Ps. 45,3
Schutz, unser	2. Sam. 22,3
Szepter in Israel	4. Mo. 24,17
Seiende im Himmel	Joh. 3,13
Selige	1. Tim. 6,15

Sohn	Jes. 9,6; Ps. 2,7
Sohn Davids	Mt. 9,27
Sohn des Höchsten	Lk. 1,32
Sohn de Hochgelobten	Mk. 14,61
Schirm, unser	Ps. 32,7
Schloß, festes	Spr. 18,10
Schlüsselträger der Hölle und des Todes	Offb. 1,18
Schmelzer der Kinder Levi	Mal.3,3
Sohn Gottes, des Lebendigen	Mt. 16,16
Sonne und Schild	Ps. 84,12
Sonne der Gerechtigkeit	Mal. 4,2
Starker Gott	Jes. 9,6
Stärke, unsere	Ps. 18,2; Ps. 22,20
Stern aus Jakob	4. Mo. 24,17
Stimme des Herrn	Ps. 29,3
Sünde, unsere	2. Kor. 5,21
Schöpfer Israels	Hos. 8,14

T

Tempel, unser	Offb. 21,22
Tau Israels	Hos. 14,6
Teil und Erbgut, unser	4. Mo. 18,20
Tür der Schafe	Joh. 10,7
Todes Gift (des)	Hos. 13,14
Tröster	Ps. 71,21
Trost, unser	Ps. 52,9
Trost aller Heiden	Hag. 2,8
Trost Israels	Jer. 14,8; Lk. 2,25
Trotz, unser	Spr. 3,26

U

Unterweiser, unser	Mt. 23,8
--------------------------	----------

V

Vater der Ewigkeit	Jes. 9,6
Vater vieler Völker	1. Mo. 17,5
Versöhnung für unsere Sünde	1. Joh. 2,2

W

Wahrheit	Joh. 14,6
Weg	Joh. 14,6
Weibessame	1. Mo. 3,15
Weinstock	Joh. 15,5
Wort, das Fleisch ward	Joh. 1,14
Weisheit, unsere	Spr. 8,1; 1. Kor. 1,30
Werkmeister Gottes	Spr. 8,30
Wort Gottes	Joh. 1,1; 1. Joh. 5,7
Wunderbar	Jes. 9,6
Wurzel Davids	Offb. 22,16
Wurm kein Mann	Ps. 22,7

Z

Zeuge, der treue und wahrhaftige	Offb. 3,14
Zuflucht, unsere	Ps. 57,2
Zuversicht, unsere	Ps. 46,2
Zweig, des Herrn	Jes. 4,2
Der Amen	Offb. 3,14